Nr. 8. Donnerstag, 10. Januar. 1901

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,20 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 62 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Socialpolitik und Liberalismus.

In der letzten Zeit sind wiederholt Bestrebungen aufgetaucht, zur Beförderung socialpolitischer Reformen Organisationen ohne Unterschied der politischen Partei zu Stande zu bringen. Bis zu einem gewissen Grade ist das möglich und für wissenschaftliche und internationale Bestrebungen erwünscht, undurchführbar aber ist es, solche Programme an die Stelle von politischen Parteiprogrammen zu setzen. Dieser Ueberzeugung giebt einer der bekannten Socialpolitiker, Dr. Jastrow, in einem Artikel der Wochenschrift „Der Lotse" in einer wohl etwas zu weitgehenden Weise Ausdruck. „Wer Mitglieder aller Parteien einigen will, muß sich auf das beschränken, was allen Parteien gemeinsam ist. Daß dabei wenig übrig bleibt, ist gewissermaßen eine mathematische Nothwendigkeit. Gerade die wichtigsten socialpolitischen Ziele des Liberalismus werden in den Hintergrund gedrängt, wenn das zur Hauptsache gemacht wird, was ihm mit anderen Parteien gemeinsam ist. Der Liberalismus verlangt im Interesse der unteren Volksklassen bessere Schulbildung, religiöse Aufklärung, billige Kornpreise, freieres Wahlrecht, unparteiische Beamtenernennung ohne Rücksicht auf feudale Anschauungen. Das sind große und hervorragende Ziele liberaler Socialpolitik, neben denen Arbeiterschutz und Gewerbeinspection, Arbeitsnachweise und Einigungsämter ganz gewiß auch anerkennenswerthe Programmpunkte, aber nicht die Hauptsache sind. In einer Vereinigung, in der Liberale zusammen mit Conservativen, Ultramontanen, Antisemiten u. s. w. einem „gemeinsamen" Programm dienen sollen, müssen selbstverständlich diese Reformen die Hauptsache bilden und der liberale Gedanke in den Hintergrund gedrängt werden. Es ist nicht gesagt, daß Liberale sich derartigen Einigungsbestrebungen fernhalten müssen. Aber sie werden gut thun, ein wachsames Auge darauf zu haben, daß sie innerhalb der Grenzen bleiben, die ihnen im politischen Leben geboten sind."

Die Bedenken, die Dr. Jastrow gegen ein Zusammenwirken liberaler Politiker mit Socialpolitikern anderer Parteien hier zum Ausdrucke bringt, können wir nicht ganz theilen. Es liegt gerade im Interesse einer wirksamen Förderung der Socialreform, wenn die Socialpolitiker aller Parteien Hand in Hand gehen. Diese Einmüthigkeit verleiht den von ihnen vertretenen Forderungen auch der Regierung gegenüber ein ganz anderes Gewicht als ein vereinzeltes Vorgehen. Daß eine Vereinigung liberaler Politiker mit Mitgliedern anderer Parteien die liberalen Socialpolitiker in der energischen Vertretung der liberalen Grundforderungen lässig machen könnte, erscheint uns andererseits als eine zu weitgehende Befürchtung.

Reichstag.

Berlin, 8. Januar.

Der Reichstag nahm heute seine Sitzungen bei sehr schwacher Besetzung wieder auf. Der Präsident Graf Ballestrem widmete dem **Großherzog von Sachsen-Weimar**, „dem ehrwürdigen Nestor der deutschen Bundesfürsten", einen warmen Nachruf, welchen die Mitglieder, einschließlich der Socialdemokraten, stehend anhörten. In der Generaldebatte über die Vorlagen betreffend das **Urheberrecht** und Verlagsrecht ergriffen die Abgg. Spahn (Centr.), Esche (nat.-lib.), Dietz (Soc.), Arendt (Reichsp.) und Haußmann (südd. Volksp.) das Wort. Man hofft, die erste Lesung morgen zu beendigen.

Landtag.

Berlin, 8. Januar.

Die heutige erste Sitzung des **Abgeordnetenhauses** unter dem Vorsitz des bisherigen Präsidenten v. Kröcher dauerte nur wenige Minuten. Morgen 11 Uhr erfolgt die Wahl des Präsidiums und die Etatsrede des Finanzministers v. Miquel.

Der Landtagsabgeordnete Korn hat den **Antrag** eingebracht, die Regierung zu ersuchen, Maßregeln zur **Beseitigung der Kohlennoth** zu ergreifen.

Das **Herrenhaus** wählte durch Zuruf den Fürsten Wied zum Präsidenten, die Herren von Manteuffel und Becker zu Vicepräsidenten wieder. Morgen 1½ Uhr kommt die Interpellation Klinckowström betreffend die ostpreußische Südbahn und die Interpellation Schlieben betreffend das Zigeunerunwesen zur Verhandlung.

Bülows Debut im Abgeordnetenhause.

Berlin, 9. Januar.

Das Abgeordnetenhaus wählte in seiner heutigen zweiten Sitzung zunächst durch Acclamation das bisherige **Präsidium** wieder, also die Abgg. **v. Kroecher** (cons.), Frhr. **v. Heereman** (Centr.) und **Krause** (nat.-lib.). Alsdann nahm Ministerpräsident Graf **Bülow** das Wort, um sich als neuer Ministerpräsident vorzustellen und das Entgegenkommen und Wohlwollen des Hauses zu erbitten. Sodann führte er aus:

Er wolle **kein Programm** aufstellen, aber nach seiner politischen Auffassung sei er der Ansicht, daß die Regierung im Kampfe der wirthschaftlichen Interessen die **vorhandenen Gegensätze** möglichst versöhnen soll, um einen gerechten **Ausgleich** herbeizuführen. Eine solche vermittelnde **Politik** sei mit Schwierigkeiten verknüpft und Mißdeutungen ausgesetzt; das könne ihn aber nicht irre machen in der Ueberzeugung, daß, wenn ein Glied des socialen Körpers leidet, alle anderen mitleiden und daß, wenn insbesondere die **Landwirthschaft leide**, der gesammte Organismus im ganzen Lande nicht gesund sein könne. Die **großen Erwerbsstände, Landwirthschaft, Handel und Industrie, müßten gleichmäßig geschützt werden.** Eine kräftige Unterstützung bedürfe **insbesondere die Landwirthschaft.**

Der Ministerpräsident kommt sodann auf die **Kanalvorlage zu sprechen**, welche den Hauptgegenstand der Berathungen bilden werde, und da wolle er in voller Offenheit sagen, wenn es sich wirklich bei der Kanalvorlage handelte um eine einseitige Begünstigung der Industrie auf Kosten der Landwirthschaft oder eine einseitige Begünstigung des Westens gegenüber dem Osten, so würde er die Hand dazu nicht geboten haben. Davon könne aber keine Rede sein. **Landwirthschaft und Industrie** sollen **gleichmäßig berücksichtigt** werden und von einer Entfremdung des Ostens und Westens, welche beide große Verdienste um das Vaterland haben, könne ebenfalls keine Rede sein. Von diesem Gesichtspunkt der Solidarität zwischen Landwirthschaft und Industrie und zwischen Westen und Osten sei auch die neue Kanalvorlage ausgegangen. Es seien weitere Projecte darin verschmolzen, und insbesondere würde der **Rhein-Elbe-Kanal** der Landwirthschaft des Ostens nützen, schon mit Rücksicht darauf, daß man der Landwirthschaft einen **gesicherten Zollschutz** nach außen gewähren werde. Redner hofft um so mehr auf eine günstige Aufnahme der Kanalvorlage, als bei der Ausführung der Kanalbauten Rücksicht auf die Finanzen des Staates und die Steuerkraft des Landes genommen werde. Die Bauten würden allmählich erfolgen. Es werde hoffentlich eine Verständigung im einzelnen erzielt werden und wenn die Berathungen frei von Parteigegensätzen geführt werden, so würden wir zu einem positiven Ergebniß kommen.

Der Ministerpräsident schloß: Es sei seine Pflicht, Preußen wirthschaftlich und politisch auf der Höhe zu erhalten, auf welche es seine ruhmvolle Geschichte gebracht habe. Er hoffe dabei auf vertrauensvolle Unterstützung des Hauses. Diese werde nicht fehlen, da hier das Wohl der ganzen Monarchie unser Leitstern ist. (Lebhafter Beifall.)

Die Rede des Grafen Bülow war insofern besonders bemerkenswerth, als die Frage des Schutzzolles zuerst im Abgeordnetenhause zur Sprache kam. Trotz wiederholten Betonens des Schutzes der Landwirthschaft nahmen die Conservativen die Rede nicht so lebhaft und sympathisch auf, wie man hätte erwarten sollen. Das lag wohl daran, daß Bülow entschieden für die Kanalvorlage eintrat. Auch hier betonte Bülow, der Kanal werde der Landwirthschaft des Ostens nützen in Folge der Verbilligung der Frachten und unter gesichertem Zollschutz, „für den der Staat sorgen müsse und sorgen werde". **Die Rede Bülows** bestärkte die Meinung derer, welche annehmen, **der Kanal werde zu Stande kommen und die Erhöhung der Agrarzölle werde durchgesetzt** werden. Wie hoch dieselben sein werden, bleibt noch Geheimniß.

*

Während die Rede Bülows ganz vortrefflich zu verstehen war, konnte sich Finanzminister **v. Miquel**, der nach ihm das Wort zu seinem **Finanzexposé** nahm, absolut nicht vernehmlich machen. Von seiner ganzen Rede war blutwenig zu verstehen. Wir geben aus derselben Folgendes wieder:

Die Finanzlage ist günstig. Der Ueberschuß des Jahres 1899 wird auf 87½ Millionen geschätzt, darunter die Forsten mit 11, directe Steuern 10, Bergwerke 12, Eisenbahnen 21 Millionen mehr. Der Ueberschuß von 1900 wird auf 85 Millionen geschätzt wegen der vielleicht eintretenden geringeren Mehreinnahmen der Betriebe. Anzeichen bedenklicher Art sind nicht eingetreten. Von den Schulden wurden in den beiden letzten Jahren 1 Proc. getilgt. Das Extraordinarium des neuen Etats beträgt 217 Millionen = 8⅕ Procent der Ausgaben, während es früher 2—2½ Procent betrug. Die Mehreinnahmen der Einkommensteuer im neuen Etat sind 15 Millionen, die mittleren und unteren Stufen zeigen ein erfreuliches Steigen. Die Löhne sind höher. Die Mehreinnahmen der Eisenbahnen werden auf 29 Millionen, die Einnahmen der Eisenbahnen um 4 Proc. höher geschätzt. Zahlreiche neue Stellen für Eisenbahnsecretäre werden mehr gefordert. Die Ausgaben des Ordinariums des Etats der Betriebe betragen 24 Millionen, die Mehreinnahmen 10 Millionen.

Für den **Danziger Hafen** wird eine erste Rate von ½ Million gefordert. Im ganzen sind 4 Millionen nöthig, welche von Staat, Stadt und Marine aufgebracht werden müssen. Die Einigung mit der Marine ist noch nicht perfect. Der Minister hofft, das Herz der Marine werde durch Zureden der Danziger Herren erweicht werden.

Im Justizetat werden mehr verlangt 54 Landrichter und Amtsrichter.

Für die **Weichselregulirung** werden 2⅓ Millionen als letzte Rate verlangt. Damit sind wir, so sagt der Minister, die Weichsel endlich los, gekostet hat sie genug.

Nach der ¾stündigen Rede des Finanzministers vertagt sich das Haus zur ersten Lesung des Etats auf Montag.

Politische Tagesschau.

Danzig, 9. Januar.

Deutscher Handelstag.

Berlin, 8. Jan. In der heutigen Sitzung des deutschen Handelstages begrüßte der Staatssecretär Graf **Posadowsky** die Anwesenden.

Er betonte die Entwicklung der technischen Wissenschaften und hob hervor, welchen Fortschritt Handel und Industrie derselben verdankten. Aus dem Maschinenbetriebe, der an Stelle des handwerksmäßigen Betriebes getreten, konnte auch das Handwerk vielfach Nutzen ziehen. Durch Kraftmaschinen sind die Entfernungen verringert, werthvolle Rohmaterialien werden dadurch zugeführt und die Grundlage für die Schöpfung neuer und die Ausgestaltung bestehender Industrien geboten. Redner hob besonders die Vertiefung der chemischen Wissenschaft hervor, wodurch die Production verbilligt und theilweise vom Ausland unabhängig gemacht wird. Man könne sicher annehmen, daß es der Wissenschaft, wie im vorigen, so auch in diesem Jahrhundert gelingen wird, sich zum Besten der Menschheit die Naturkräfte immer mehr dienstbar zu machen und damit der Industrie und dem Handel neue Gebiete zu eröffnen. Demgegenüber dürfe man nicht verkennen, daß in großen Culturstaaten immer sichtbarer die Neigung hervortritt, sich handelspolitisch selbst zu genügen. Diesen Kampf um den ausländischen Absatz werden die deutsche Industrie und der Handel künftig in noch höherem Maße wie bisher zu bestehen haben. Redner aber ist überzeugt, daß es ihnen gelingen wird, mit Hilfe des deutschen Erfindungsgeistes fortgesetzt neue, den fortschreitenden Bedürfnissen entsprechende Waaren herzustellen und hierdurch, wie durch Güte und Preiswerth der Erzeugnisse die alten Märkte nicht nur zu halten, sondern auch neue Absatzquellen zu eröffnen. Die vielfachen, scheinbar sich kreuzenden Linien im deutschen Wirthschaftsleben seien nur Strebepfeiler und Stützen des großen Baues deutscher Erwerbsthätigkeit, welche sich gegenseitig ergänzen müssen und gleiches Existenzrecht haben. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Berathungen des Handelstages dazu beitragen, einem Ausgleich der wirthschaftlichen Interessen die Wege zu ebnen.

An der Berathung nahmen noch Reichsbankpräsident Koch, der Vertreter des Reichsamts des Inneren Wermuth und der Vertreter des Finanzministeriums Rodatz Theil. Nach der Eröffnungsrede Posadowskys begründete der Berichterstatter den bereits gestern von uns gemeldeten Antrag. Die Debatte war sehr lebhaft. Der Vertreter der Handelskammern von Metz und Saarbrücken trat im Interesse der Landwirthschaft für eine geringe Erhöhung der Getreidezölle ein; mehrere andere Redner sprachen sich ebenfalls nicht gegen jede Erhöhung der Getreidezölle aus. Schließlich wurde mit 147 gegen 143 Stimmen der Antrag angenommen, der sich **entschieden gegen jede Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel** ausspricht.

Sodann beschäftigte sich der Handelstag mit dem **Börsengesetz.** Der Berichterstatter, Director der Darmstädter Bank Kämpf, beantragte eine Aenderung des Gesetzes, wonach der Verletzung der Vertragstreue bei Börsentermingeschäften der gesetzliche Schutz entzogen, das Börsenregister beseitigt, die Untersagung des Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten und Antheilen

Margarethes Mission.

Roman von Gabriele Reuter.

(9) (Nachdruck verboten.)

Ich möchte stets nur Menschen um mich haben, die mich lieben und vergöttern. Oft regt sich in mir etwas wie Haß gegen meinen Stiefvater, weil ich ihm so ganz gleichgiltig bleibe .... Darum bin ich mit ihm zusammen unsicher und linkisch. Sobald ich merke, daß ich den Leuten gefalle, werde ich gleich lebhaft und liebenswürdig.

Mr. Bethuan hat mir angeboten, mich fahren zu lehren.

Der glückliche Mann besitzt außer dem Landauer noch einen Gig mit Ponies! Das ist doch reizend! Er und Frau Vent waren unaufhörlich bemüht, mir die kairiner Gesellschaftsberühmtheiten zu zeigen. Der Kopf schwirrt mir von den vielen Namen.

Ein Coupé mit gelbseidenen Vorhängen rollte vorüber, vier Läufer davor, begleitet wurde es von einem Neger zu Pferde.

„Prinzeß Gülzün!" sagte Frau Vent eifrig; „die Frau des jungen Omar Pascha."

Ich drehte mich lebhaft danach um — Omar Pascha ist ja der Besitzer des Gartens, von dem ich dir erzählte. Ich hätte gern gewußt, ob die Dame mit dem Jungenkopf, die mir neulich die Rose zuwarf, Prinzeß Gülzün gewesen ist. Aber die Gardinen ihres Wagens waren fest verschlossen, man konnte nichts von ihr erspähen.

„Können Sie mir nicht sagen — ist die Prinzessin wirklich krank?" fragte Mr. Bethuan Frau Vent.

„Man behauptet es", antwortete diese.

„Die Leute reden so viel", flüsterte Mr. Bethuan, „wenn nur die Hälfte davon wahr ist, so wäre der Scandal schon groß genug."

„Ich glaube nicht, daß die Prinzessin krank ist", warf ich ein, „ich sehe alle Abend in ihrem Garten eine große Lustigkeit."

„O — in der That?" fragte Mr. Bethuan, „streckt Omar Paschas Palais sich bis zu dem Hause ihres Vaters aus?"

Er lachte und blinzelte Frau Vent zu.

„Sie ist ein Kind", sagte Frau Vent und lächelte auch.

Ich ärgerte mich recht darüber. Erstens bin ich kein Kind und zweitens möchte ich wissen, was an meine Bemerkung unpassend zu finden war. Wenn ich Frau Vent wieder spreche, will ich sie danach fragen.

Die Wagen fuhren vorüber an Villen in pompejanischer, maurischer, gothischer Bauart, dazwischen lagen kleine englische Cottages, von Winden und Jasmin umrankt, während jene mit gemalten Wänden, vergoldeten Kuppeln, mit Thürmen und Balconen prangten. Die Gärten glühten von Monatsrosen und Geranien und von reifen Orangen.

Dann ein Stück durch die Felder und grade dort, wo der Nil breit und gelb und still durch die Landschaft strömt, wo die Wüste fahl herscheint übers grüne Gefild und die Pyramiden in dreieckiger Sonderbarkeit gegen den Horizont stehen — da wendet man um und fährt wieder der Stadt entgegen. So ab und auf. Es geht eine Brücke über den Fluß, aber jenseits verliert sich der Weg, von den ungeheuren Sykomoren beschattet, einsam in der Ferne.

„Warum fährt man dort nicht weiter?" fragte ich.

„Man thut es nicht", antwortete Mr. Bethuan.

„Ja, aber warum thut man es nicht?"

„Es ist einmal nicht Sitte."

„Wohin führt der Weg?"

„Nach Schloß Schubra. Ich bin niemals weiter gekommen, als der Corso führt", gestand Mr. Bethuan.

„Mich würde es nun grade weiter locken", sagte ich.

„Wenn Sie die Gnade hätten, meinen Gig zu benutzen, würden wir zuerst nach Schubra fahren."

Fröhlich sagte ich zu. Als ich später von Frau Vent Abschied nahm, flüsterte sie mir ins Ohr: „Fahren Sie mit Mr. Bethuan nur in der Stadt herum, hören Sie?"

Ich versprach's, obwohl ich's langweilig finde. Wir könnten einmal Frau Vent zu einer längeren Fahrt abholen!

Seit dem gestrigen Nachmittag fühle ich mich ein ganzes Theil lebensmuthiger.

In dieser Stimmung will ich nur schnell den Brief schließen und dir senden.

Deine Margareth.

* * *

Den 30. Oktober 18 . .

Herzens-Freundin!

Mein Ausblick in das Leben von Kairo erweitert sich! Habe ich dich letztes Mal in die elegante Welt geführt, so wirst du heute einen Ausflug von anderer Art mit mir unternehmen.

Frau Vent hatte mir versprochen, mich abzuholen, wenn sie einen Besuch bei der kleinen Adile machen würde. Sie kam schon gestern Nachmittag und schlug mir vor, zwei Esel zu miethen, da der Weg weit sei. Ihre Cousine kann sie zu solchen Ausflügen nicht brauchen, die ist zu vornehm, einen Esel zu besteigen, die Wagenfahrten aber sind sehr theuer.

Großmüthig bot ich Frau Vent für spätere Gelegenheiten an, sie in Mr. Bethuans Gig zu kutschiren.

Ich hatte nämlich am Morgen schon einen Versuch gemacht, der recht gut gelungen war. Frau Vent lachte und meinte, wenn ich erst Herrin über sämmtliche Gespanne des braunen Gentlemans geworden sei, würde sie die Freundschaft mit mir sehr energisch cultiviren.

Der Gedanke, Herrn Bethuan zu heirathen — br, br — brrr!

Vergnügt trabten wir auf zwei kräftigen Grauthierchen von dannen, die Eselbuben, amüsante zerlumpte Bursche, jagten mit Lachen und Geschrei hinter uns her. Es war ein wundervoller Nachmittag, köstliche Luft, nicht unerträglich warm. Wir ritten aus der modernen Stadt hinaus, durch engwinklige Gassen, wo die vorspringenden oberen Stockwerke der Häuser sich so nahe kommen, daß man Strohmatten von einem Dach zum andern gebreitet hat und die Straßen unten, die offenen Kaufläden mit ihren seltsamen Schätzen in einem geheimnißvollen Halbdunkel liegen. Da und dort betupft ein verirrter Lichtstrahl Gewänder von tiefen schönen Farben oder hebt ein wildphantastisches Gesicht aus dem bräunlichen Schatten hervor.

Aber draußen strömen breite goldene Sonnenfluthen über Kleefelder, in denen unförmige Büffel bis an die Weichen in dem fetten Grün versunken stehen, über Aprikosen- und Palmengärten. Zwischen denen liegt die Fellachansiedelung, die unser Ziel war.

Regellos über- und nebeneinandergesetzte Kasten von Feldsteinen und Nilschlamm, einzelne nur mit weißem Kalkbewurf, viele mit den runden Kuchen aus Kameelmist beklebt, ohne Fenster, hier und da ein Luftloch. Niedere Thüröffnungen, durch die man nur kriechen kann. Zu den oberen Stockwerken führen an die Mauern gelehnte Leitern.

Auf dem einen Dach hängt Wäsche, auf dem andern zupft eine Ziege an einem Bündel Klee. Zwischen den armseligen Baulichkeiten winden sich Gänge, an die Pfade erinnernd, welche der Maulwurf sich wühlt, um zu seinen Kammern zu gelangen. Da schreiten sie in ihrer nachlässig stolzen Haltung, die hageren Männer mit den demüthigen Augen und dem verachtenden Lächeln, schlanke Frauen in dunklen Gewändern, schwankende Wasserkrüge sicher auf dem umschleierten Haupte tragend — da kommen die kleinen Mädchen mit ihren reizenden Füßchen angelaufen, auch ihnen flattert schon ein Miniaturschleierchen nach, und um die Wette mit den kahlköpfig geschorenen glatten braunen Buben betteln sie uns an.

Ist das ein Geschwirr und Geschnatter, als unsere Esel halten und wir hineintauchen in die fremde Welt.

„Ali ben Moharrem!" ruft Frau Vent im allerechtesten arabischen Accent. „Ali ben Moharrem?" so fragen wir uns durch das Gewinde der Gäßchen, und „Ali ben Moharrem, Ali ben Moharrem!" klingt's von einem Ende der Niederlassung bis zum anderen. Die Buben- und Mädchenschaar jagt, uns meldend, voraus.

Frau Ali ben Moharrem kauert mit ihrer Familie bei Tisch — wir würden ja sagen sitzen, doch ist das Wort hier nicht angebracht. Es ist vielmehr ein eigenthümliches Hocken von Jung und Alt um ein Gestell aus Palmblattrippen, auf dem das Zinnbrett mit Brod und Maisbrei steht.

Frau Ali ben Moharrem ist sehr unglücklich, daß wir ihr nicht Zeit gelassen haben, ihre seidenen Pluderhosen anzuziehen, und entschuldigt sich wortreich. (Fortsetzung folgt.)

an Bergwerks- und Fabrikunternehmungen aufgehoben werden soll. Der Antrag Kämpf wurde einstimmig angenommen und sodann die Verhandlung auf morgen Vormittag vertagt.

Beim gestrigen Festmahl des **Deutschen Handelstages** sprach Geheimrath Frenzel-Berlin beim Toast auf den **Kaiser** die Erwartung aus, daß der Monarch sein eigenes Werk, die **Handelsverträge**, nicht fallen lassen wird, weil er auf diesem Wege am besten dem Lande zu Wohlstand, zu Macht und Gedeihen verhelfen kann.

Wachsende Schwierigkeiten bei der Landtagswahl.

Die Volkszählung vom 1. Dezember hat in allen Industriegebieten ein starkes Wachsthum der Bevölkerung nachgewiesen. Dadurch erhöht sich stellenweise die Zahl der Wahlmänner, welche zur Vornahme der Wahlen von Abgeordneten zum Landtag berufen sind, so, daß die Wahl nicht mehr durchführbar sein wird. Im Wahlkreise Bochum-Dortmund werden z. B. im Jahre 1903 über dreitausend Wahlmänner zu wählen haben. Die „Nat.-Lib. Corresp." weist darauf hin, daß es schon im Jahre 1898 die äußersten Schwierigkeiten verursachte, in den beiden Riesenwahlkreisen Dortmund-Bochum mit seinen 2678 und Essen-Duisburg mit seinen 2136 Wahlmännern eine Wahl von drei Abgeordneten ordnungsmäßig zu Stande zu bringen. Die nächstgrößten Wahlcollegien von Berlin II mit 2320 und Teltow-Charlottenburg mit 1913 Wahlmännern hatten wenigstens nur je zwei Abgeordnete zu wählen, aber auch dort vertritt man nach den Erfahrungen der letzten Landtagswahl die Ueberzeugung, daß es das nächste Mal „nicht mehr geht". Um wie viel weniger wird es möglich sein, über 3000 Wahlmänner in Dortmund-Bochum in einem Saal zu versammeln, deren Mandate von der Versammlung selbst prüfen, womöglich über einzelne knifflige Vorkommnisse bei der Urwahl auch noch Rede und Gegenrede führen zu lassen, Abstimmungen über die Giltigkeit der Wahlmännermandate vorzunehmen und dann dreimal dreitausend Wahlmänner aufrufen, an den Wahltisch treten, abstimmen zu lassen und deren Abstimmung zu protokolliren? Es ist einfach nicht denkbar, ein solches Wahlgeschäft vorschriftsmäßig zu erledigen. Die „Nat.-lib. Corr." empfiehlt, in solchen Riesenwahlkreisen auch für die Abgeordnetenwahl Abstimmungsbezirke einzurichten, derart, daß höchstens bis zu 1000 Wahlmänner in demselben Lokal versammelt zu werden brauchen. Mit diesem Mittel wäre aber doch nur wenig und nur für kurze Zeit geholfen. Wenn man schon einmal an eine Reform geht, dann müßte man dieses nach Bismarck „elendeste" aller Wahlsysteme herzhafter angreifen. Vor allem müßte man die Zahl der Bevölkerung und die Zahl der zu wählenden Abgeordneten in ein richtigeres Verhältniß bringen. Man kann doch unmöglich die alten, unter ganz anderen Verhältnissen angenommenen Zahlen für alle Zeiten gelten lassen.

Bewegung der Einkommen von 900 bis 3000 Mark in Preußen.

Die Einkommen von über 900—3000 Mark umfassen vorwiegend diejenigen des breiten, einfachen Mittelstandes, und zwar 87,36 v. H. der Censiten überhaupt. Von der Entwicklung dieser „mittleren" Einkommen in den Jahren 1892 und 1899 giebt die folgende Uebersicht ein klares Bild. Auf je 10 000 Köpfe der Bevölkerung kamen

in den Einkommensstufen von	Censiten 1892	Censiten 1899	Zunahme v. H. der Censiten
900—1200 Mk. . .	367	440	19,89
1200—1500 „ . .	143	160	11,89
1500—2100 „ . .	124	133	7,26
2100—3000 „ . .	75	88	17,33

Danach haben sämmtliche Einkommensgruppen im Verhältnisse zur Bevölkerung eine bedeutende Vermehrung erfahren. Besonders stark ist die Zunahme der Einkommen in der ersten Gruppe von über 900—1200 Mk., die theilweise durch eine Steigerung der Löhne u. s. w., theilweise aber auch durch die hier und da erfolgte sorgfältigere Einschätzung hochgelohnter Arbeitergruppen bewirkt sein kann, sowie in der letzten Gruppe von über 2100—3000 Mk.

Vertheilt man die steuerpflichtigen Censiten mit einem Einkommen bis zu 3000 Mk. auf die Städte und das platte Land, so ergeben sich auf je 10 000 Köpfe der Bevölkerung

mit einem Einkommen von		Censiten 1892	Censiten 1899	Zunahme v. H. der Censiten
900—1200 M.	in den Städten	486	578	18,93
	auf dem Lande	288	338	17,36
1200—1500 M.	in den Städten	195	214	9,74
	auf dem Lande	109	121	11,01
1500—2100 M.	in den Städten	187	195	4,28
	auf dem Lande	83	88	6,02
2100—3000 M.	in den Städten	123	140	13,82
	auf dem Lande	43	49	13,95

Es haben also alle Gruppen auf dem Lande wie in den Städten sich stärker als die Bevölkerung ausgedehnt.

Die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften

sind dem Reichstage für 1899 jetzt mitgetheilt worden. Danach umfassen die Berufsgenossenschaften in 5 144 374 Betrieben 17 847 642 versicherte Personen. Davon dürften indessen 1½ Millionen gleichzeitig in gewerblichen und landwirthschaftlichen Betrieben beschäftigt und versichert sein, also doppelt erscheinen. Die Entschädigungsbeträge haben sich belaufen auf 70 790 112 Mk., das sind etwa 7 Millionen mehr als im Vorjahr. Die laufenden Verwaltungskosten betragen 8 221 312, die weiteren Ausgaben an Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen, an Schiedsgerichts- und Unfallverhütungskosten betrugen 4 568 687 Mk. Im ganzen haben die thatsächlichen Ausgaben für 113 Berufsgenossenschaften betragen 83 899 460 Mk., denen an thatsächlichen Einnahmen 103 580 107 Mk., das sind ca. 8½ Millionen Mk. mehr als im Vorjahr, gegenüberstehen. Es verblieben am Schluß des Rechnungsjahres Bestände von 20 062 441 Mk., der Gesammtbetrag der Reservefonds belief sich auf 138 156 790 Mk., das sind ca. 2 Millionen Mk. mehr als im Vorjahr.

Unter Einrechnung der Rechnungsergebnisse bei den Ausführungsbehörden und den Versicherungsanstalten der Baugewerksgenossenschaften ergiebt sich eine Gesammtsumme der gezahlten Entschädigungsansprüche von 78 680 633. Die Zahl der Unfälle, für welche im Jahre 1899 zum ersten Mal Entschädigungen festgestellt wurden, belief sich auf 106 036 gegen 98 023 im Vorjahr, die Zahl ist also um mehr als 8 Proc. gewachsen. Die Unfälle mit tödtlichem Ausgang haben sich vermehrt von 7984 auf 8124, die Unfälle mit der Folge der dauernden, völligen Erwerbsunfähigkeit von 1139 auf 1326. Die Zahl der von den getödteten Personen hinterlassenen Entschädigungsberechtigten beträgt 5161 Wittwen, 10 622 Kinder und 289 Ascendenten. Die Anzahl sämmtlicher 1899 überhaupt zur Anmeldung gekommenen Unfälle, also einschließlich auch aller Unfälle, welche zur Entschädigung der Versicherungsanstalten keine Veranlassung gaben, betrug 443 313 gegen 407 522 im Vorjahre.

Ueber die **Invaliditätsversicherung** für 1899 sind die Rechnungs-Ergebnisse jetzt dem Reichstage mitgetheilt worden. Danach haben die Ausgaben betragen 56 983 767 Mk. Das sind 7 Mill. Mark mehr als im Vorjahre. Die Entschädigungsbeträge haben darunter betragen 49 099 114 Mk. gegen 42 605 959 Mk. im Vorjahre. Die Invalidenrenten sind von 19 407 400 Mk. auf 24 074 203 Mark gewachsen. Aber auch die Beitragserstattungen in Fällen von Verheirathungen und in Todesfällen haben sich vermehrt. Die Kosten des Heilverfahrens betrugen 3 714 496 Mk. gegen 2 460 142 Mk. im Vorjahre. Die wirklichen Einnahmen betrugen 137 912 164 Mk. Das sind 11 Mill. Mk. mehr als im Vorjahre. Der Vermögensbestand der Anstalten belief sich am Schluß des Jahres auf 701 583 530 Mk.

Es ist erreicht!

Nach den amtlichen Nachweisen sind im Monat November nur noch 58 D.-Ctr. Wurst und 58 D.-Ctr. Büchsenfleisch in Deutschland eingeführt worden. Damit hat das Agrarierthum erreicht, was es wollte, und das Geschrei, das man erhob, weil im Monat Oktober noch einige Tausend Doppelcentner Wurst und Büchsenfleisch als eingeführt nachgewiesen wurden, obwohl es für den Kundigen gar keinem Zweifel unterliegen konnte, daß es sich um nachträglich abgefertigte Waaren handelte, wird wohl verstummen. Im November 1899 wurden 3059 D.-Ctr. Wurst und 5586 D.-Ctr. Büchsenfleisch, im November 1898 4050 D.-Ctr. Wurst und 5145 D.-Ctr. Büchsenfleisch eingeführt. Ob die deutschen Fleischproducenten im Stande sein werden, den Ausfall zu decken, muß sich nun herausstellen. Die Consumenten werden sich wohl darauf gefaßt machen müssen, in Zukunft höhere Preise anzulegen, denn die Erzielung höherer Preise, nicht die Bewahrung des Volkes vor der Gesundheit drohenden Gefahren hat die conservativen Agrarier nicht müde werden lassen, das Einfuhrverbot zu verlangen.

In § 12 Abs. 1 des Fleischbeschaugesetzes ist das Verbot der Einfuhr von Büchsenfleisch und Wurst direct ausgesprochen, nach Abs. 2 soll das übrige zubereitete Fleisch zugelassen werden, „wenn nach der Art seiner Gewinnung und Zubereitung Gefahren für die menschliche Gesundheit erfahrungsgemäß ausgeschlossen sind oder die Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit sich in zuverlässiger Weise bei der Einfuhr feststellen läßt". Hierzu bemerkt die Handelskammer zu Hamburg in ihrem Jahresberichte für 1900:

„Nach der ersten dieser Bedingungen müßten — abgesehen davon, daß sie eine schlagende Verurtheilung des Verbotes des Büchsenfleisches enthält — die bisher gangbaren Arten zubereiteten ausländischen Fleisches ohne weiteres zugelassen werden, denn die Erfahrung hat ihre Ungefährlichkeit bewiesen. Nicht nur das Privatpublikum, sondern auch die Staatsverwaltungen, insbesondere die kaiserliche Marine, haben diese Artikel seit langen Jahren verwendet, ohne irgend welchen Anlaß zu diesbezüglichen Ausstellungen gefunden zu haben. Noch kürzlich sind umfangreiche Ankäufe von amerikanischem Pökelfleisch für die Verpflegung der in Ostafrika befindlichen Truppen gemacht. Der seit zwei Jahren ausgesetzte Preis von 1000 Mk. für den Nachweis einer Trichinen-Erkrankung in Folge des Genusses amerikanischen Fleisches ist noch immer nicht in Anspruch genommen, und für die Gesundheitsgefährlichkeit der in großem Umfange verbrauchten fremden Fette liegt ein auch nur entfernter Anhalt nicht vor. Die Verdächtigungen des amerikanischen Schmalzes sind von sachkundiger und zuverlässiger Seite als mindestens auf grober Unkenntniß beruhend nachgewiesen worden, und wenn sie trotzdem immer wiederholt werden, so liefert dies nur einen Beweis für die wenig wählerische Kampfesweise der Gegner."

Zur Einführung neuer Waffen in die Armee schrieb die „Münchener Allg. Ztg." am 30. Dezbr. v. J., nachdem sie bemerkt hatte, der baierischen Militärverwaltung sei bis jetzt ein Maschinengewehr noch nicht zu Gesicht gekommen, Folgendes:

„Wie ungerechtfertigt der oft auftauchende Vorwurf ist, im baierischen Heere werde völlig nach preußischem Muster gearbeitet, mag daraus hervorgehen, daß die ganze baierische Armee noch mit dem Infanteriegewehr Modell 88 bewaffnet ist und mit der Fabrication von Gewehren Modell 98, die im Reichsheere längst eingeführt sind, für Baiern noch nicht einmal begonnen worden ist."

Dieser Aeußerung gegenüber wird officiös Folgendes hervorgehoben: Zunächst ist es unzutreffend, daß Gewehre des Modells 98 im Reichsheere längst eingeführt seien. Diese neuen Gewehre sind zuerst an die ostasiatischen Truppen ausgegeben worden, die im August und September nach China gesandt worden. Nach dem 1. Oktober begann die Ausrüstung des Garde-Corps mit dieser Waffe. In militär-technischen Kreisen gilt dies Gewehr bekanntlich überhaupt nicht als ein neues Modell, durch welches das Modell 88 unter allen Umständen ausgeschaltet werden soll. Nur dann, wenn die bisher im Gebrauch befindlichen Gewehre abgenutzt sind, werden sie durch neue ersetzt, die gegenüber dem alten zwar einige Veränderungen aufweisen, diese an ihren sonstigen vorzüglichen Eigenschaften aber nicht erheblich übertreffen dürften. Daß in Baiern noch nicht mit der Fabrication und der Vertheilung der 98er Gewehre vorgegangen ist, hat seinen Grund lediglich darin, daß die baierischen Waffendepots noch hinreichend mit Vorräthen des Modells 88 versehen sind, um zum Ersatz ausrangirter alter Gewehre den Bedarf decken zu können. Daß es sich nicht um die principielle Einführung eines neuen Gewehres an Stelle des Modells 88 handelt, beweist schon das mäßige Tempo der Fabrication. Es müßte wohl das Zehnfache der jetzigen Production fertiggestellt werden, wenn die Militärverwaltung beabsichtigte, das 98er Gewehr in der Art, wie es bei den **Modellen 71/84 und 88 geschehen ist,** in der ganzen Armee einzuführen. Da nun die drei preußischen staatlichen Gewehrfabriken und die Mauser'sche in Oberndorf bei kleinem Betriebe den laufenden Bedarf vollauf decken, so wird man in der baierischen Gewehrfabrik zu Amberg wahrscheinlich überhaupt nicht mit der Herstellung der 98er Gewehre beginnen. Man wird dies auch schon aus Sparsamkeitsrücksichten unterlassen, denn zur Fabrication eines neuen Gewehrmodells sind jedes Mal kostspielige maschinelle Einrichtungen erforderlich.

Zum Boerenkriege.

In London verlautet, die Regierung sei entschlossen, trotz aller Mahnungen vom Cap keine weiteren Truppen nach Südafrika zu senden. Sie baue zur Beendigung des Krieges auf den colonialen Beistand.

Aus Südafrika selbst liegen heute nur wenig Nachrichten vor. Sie lauten:

Rietfontein, 5. Jan. Boeren-Abtheilungen unter **Delarey** und **Steenkamp** zeigten sich in bedeutender Stärke am 1. Januar in der Umgebung von Buffelspoort; ihre Zahl wird auf 5000 geschätzt. General Paget und andere Truppentheile rückten aus, um die Boeren zu umgehen und abzuschneiden. Diese zogen sich jedoch zurück. Die Mehrzahl rückte durch Breedfuek. Es scheint sicher zu sein, daß der Feind in diesem Gebiete bedeutende Verstärkungen aus Watersberg erhielt. Ein Kaffernhäuptling meldet, 3000 Boeren rückten durch Zoutpansdrift nach **Magaliesberg**. Magaliesberg selbst bietet dem Feinde große Vortheile. Der Besitz ist 1000 Mann werth.

Capstadt, 8. Jan. (Tel.) Es heißt, die Aufklärungspatrouillen der in die Colonie eingedrungenen Boeren ständen 20 Meilen vom Piquetberge. — „Daily Mail" meldet aus Capstadt vom 8. Januar: 1500 Boeren trafen gestern in Sutherland ein. — „Daily Mail" meldet aus Matjesfontein vom 8. Januar: Da die Boeren bei Sutherland den Weg versperrt fanden, wandten sie sich nach Calvinia.

Die **Centralfriedenscommission** im Oranje-Freistaat richtete einen offenen Brief an die Bewohner der Capcolonie, in welchem dieselben gebeten werden, das Unvermeidliche hinzunehmen und die kämpfenden Boeren nicht zu ermuthigen, indem sie eitle Hoffnungen unter ihnen erwecken.

Der Zustand der Boeren unter Dewet.

Eine englische Dame, welche aus der Capcolonie zurückgekehrt ist, überbrachte einer friesischen Familie folgenden Brief ihres Sohnes:

„Mehr und mehr Stimmen erheben sich in den Commandos, welche darauf andringen, nach Süden, in die Capcolonie zu ziehen. Denn hier macht es einem kein Vergnügen mehr, zu kämpfen, da die Engländer überall, wo gekämpft wurde, alles dem Boden gleich machen. Groß werden diese Commandos nicht sein, denn wir vertheilen uns gegenwärtig in kleine Haufen, welche jedoch dermaßen Fühlung mit einander haben, daß in kurzer Zeit ein paar Hundert beisammen sind, um „Khaki", sobald er von einem Ort zum anderen schleicht, wie Bracken ein Wildschwein, bei den Ohren zu nehmen.

Wir haben damit folgende Absicht:

1) wollen wir uns nicht fangen lassen; 2) werden wir nicht so leicht todtgeschossen und 3) haben wir stets Chance, mit dem Feind in Berührung zu kommen. Auf solche Weise können wir im Feld noch recht alt werden. Daß der Krieg wegen Mangels an Lebensmitteln beendet werden wird, ist bei unserer geringen Stärke nicht wohl anzunehmen. Ein paar hundert Boeren finden überall für ein paar Tage Mundkost. Und wenn die Engländer Transvaal und Oranje-Vrystaat platt gebrannt haben, dann gehen wir einfach nach dem Süden und leben auf Kosten der englischen Unterthanen. Patronen haben wir in Hülle und Fülle. Ich höre, daß in Transvaal die Mauserpatronen alle sind und daß, zum großen Aerger der Engländer, die Boeren mit Martini Henry schießen, welche besser tödten, als das gnädige Mauser.

Auch im Vrystaat ist noch viel Munition; wohl hat jedes Commando nur einen oder zwei Maulesel-Trolleys (sämmtliche Ochsenwagen sind abgeschafft), die mit Munition beladen sind, aber es sind überall Patronen in Masse vergraben.

Und dann bleiben uns auch noch die erbeuteten Lee-Metford-Gewehre mit Patronen übrig. In 1880 hatte bei Ausbruch des Krieges jeder Boer nur 4 Patronen; nach einigen Gefechten jedoch gab es solche in Ueberfluß.

Mit unseren Kleidern allerdings sieht's traurig aus. Wir ziehen den gefangenen Tommies wohl immer ihre Kleider aus, aber das Zeug taugt nicht viel; dafür sorgen die Armeelieferanten. Die Tommies thun uns ja recht leid, wenn sie im Hemd den Marsch nach ihrem Knox antreten müssen, aber wir können doch nicht ohne Hosen zu Pferde sitzen. Merkwürdig daß keiner von ihnen Strümpfe trägt. Da ich solche schon seit acht Monaten entbehre, suche ich eifrig danach; aber wie viele Tommies ich auch schon die Stiefel habe ausziehen lassen, ich kann keine finden.

Der chinesische Krieg.

Ueber den Antrag auf **Waffenstillstand** hat sich jetzt Graf Waldersee geäußert. Er lehnte es ab, dem Ersuchen der chinesischen Friedensbevollmächtigten nachzukommen, von jeder militärischen Operation während der Verhandlungen abzustehen. Einem über Washington eingelaufenen Telegramm zufolge habe Waldersee hinzugefügt, es seien keine Expeditionen ohne Grund ausgesandt worden. Dorthin, wo blutige Auftritte und Unordnung vorgekommen seien, hätte man Truppen abgeschickt, um einzuschreiten, als das einzige Mittel, weitere Ausschreitungen zu verhindern; die Expeditionen seien nicht zu Strafzwecken erfolgt, sondern lediglich um polizeiliche Thätigkeit auszuüben und Leben und Eigenthum zu schützen.

Einer der chinesischen Unterhändler hat sich nochmals zu der Note der Mächte geäußert, wie folgendes Telegramm besagt:

Peking, 5. Jan. (Tel.) Prinz **Tsching** besuchte heute die Gesandten anläßlich des Jahreswechsels und erklärte dem Doyen, daß er die Bedingungen der Note annehme.

Li-Hung-Tschang ist noch krank.

Elf gleichlautende Protokolle, deren jedes eine Macht vertritt, wurden dem chinesischen Friedensbevollmächtigten überreicht, damit sie unterzeichnet und das kaiserliche Siegel darauf gesetzt werde.

Ueber ein recht bedeutendes Gefecht zwischen **deutschen Truppen** und chinesischen Milizsoldaten kommt aus dem Hauptquartier in Peking nachstehende Meldung:

Peking, 7. Jan. (Tel.) Eine deutsche Recognoscirungsabtheilung traf bei Szehaikon auf **3000 Chinesen**. Die Deutschen zogen sich auf Luipinpu zurück, wo sie durch eine am 29. Dezember von Peking aufgebrochene Expedition verstärkt wurden. Das Dorf liegt in einem Thale, dessen Eingang befestigt ist. Die Deutschen gingen zum Angriff vor. Die Chinesen vertheidigten den Befestigungswall, auf dem 10 Geschütze aufgestellt waren. Die Stellung wurde mit dem Bajonet genommen, worauf noch ein dreistündiger Kampf folgte, bis der Feind aus dem Thale zurückgetrieben wurde. Der Verlust des Feindes wird auf 200 Mann geschätzt. Auf deutscher Seite wurde ein Mann getödtet und vier verwundet. Aus den erbeuteten Flaggen geht hervor, daß der Feind aus Milizsoldaten bestand.

Merkwürdig ist, daß über den Kampf, der nun schon vor zehn Tagen begonnen hat, nicht früher ein Wort nach Deutschland telegraphirt worden ist. Auch heute können noch nicht einmal die fünf **Namen der Gefallenen und Verwundeten** mittelegraphirt werden. Warum nimmt man so wenig Rücksicht auf die Angehörigen der deutschen Kämpfer im fernen Osten?

Seeräuberei.

Rom, 9. Jan. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Ningpo: Admiral Candiania habe den dortigen Behörden mitgetheilt, daß er eine chinesische Barke mit elf Mann genommen habe, die er bei der Seeräuberei betroffen habe.

Ein Offizier über die Grausamkeiten.

Köln, 9. Jan. (Tel.) Die „Köln. Ztg." veröffentlicht den Artikel eines höheren Offiziers in Tientsin, der sich gegen die Behauptung wendet, daß die deutschen Soldaten besonders grausam und barbarisch vorgingen. Wer einen feindlichen Chinesen ohne Ursache erschießt, wird vom Disciplinargericht als gemeiner Mörder bestraft. Es fehle natürlich nicht an Grausamkeiten und vermeintlicher Härte. So mußten vor der Ankunft der deutschen Truppen auf der Verbindungsstraße nach Peking sämmtliche Städte und Dörfer zerstört und die Bevölkerung vertrieben werden. Die Chinesen könnten nur durch Furcht und Schrecken zur Unterwerfung gebracht werden. Graf Waldersee lasse im Lande verbreiten, daß die deutschen Truppen die Einwohner gegen die Bedrückung der Boxer schützen würden, weshalb zahlreiche Gesuche um deutsche Besatzungen einliefen. Wo aber die Einwohner die Räuber unterstützen, würden Strafexpeditionen entsandt. Jeder bewaffnete Widerstand, jede Hinterlist und Verrath werde naturgemäß bestraft. Mit den Ortsbehörden, die den Christenmord nachweislich unterstützten, werde nach Kriegsrecht verfahren.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 8. Jan. Das **Gedenkblatt**, welches der **Kaiser** der Gemahlin des Hauptmanns und Compagniechefs des 1. Seebataillons, Freiherrn **v. Rheinbaben**, übermittelte, enthält eine besondere Widmung. Der Monarch hat mit eigener Hand folgende Worte hinzugefügt: „Der Freifrau von Rheinbaben in dankbarer Erinnerung an ihren braven Gatten zugeeignet von Wilhelm, I. R." v. Rheinbaben starb in Peking als erster Offizier der aus der Heimath entsendeten Expeditionstruppen.

* **Berlin**, 8. Jan. Auf Befehl des Kaisers Nikolaus wird sich **Großfürst Wladimir** nach Berlin begeben, um bei der Feier des 18. Januar dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Zaren zu überbringen und als Vertreter des russischen Kaisers den Festlichkeiten beizuwohnen. Großfürst Wladimir wird von dem General-Adjutanten General-Leutnant Fürsten Dolguruki und dem Flügeladjutanten Obersten v. Derfelden begleitet sein.

— Anläßlich des **Todes des Bürgermeisters Brinkmann** wehte heute vom Rathhausthurm die Flagge halbmast. Der Magistrat beschloß, das **Begräbniß vom Rathhaus aus auf städtische** Kosten zu veranstalten, doch ist Endgiltiges noch nicht bestimmt. Der „Lok.-Anz." will wissen, die Leiche werde in Hamburg oder Gotha durch Feuer bestattet werden.

Der Minister des Innern, Frhr. **v. Rheinbaben**, hat der Familie des so plötzlich verstorbenen Bürgermeisters **Brinkmann** in warmen Worten seine Theilnahme ausgedrückt.

— Dem „Lok.-Anz." wird aus Kopenhagen telegraphirt: Hier verlautet, der **russische Kaiser** leide an einem Lungenübel, das ja leider in der Zarenfamilie nicht unbekannt ist. In russischen Hofkreisen ist man deswegen in großer Besorgniß. Das Zarenpaar wird bald nach der Riviera abreisen.

— Wie die Morgenblätter melden, ist der Stadtverordnetenvorsteher Dr. **Langerhans** in einem Sitzungssaale des Rathhauses ausgeglitten und hat sich dadurch, daß er mit dem Kopf gegen den Ofen schlug, eine **Verletzung** am linken Hinterkopf zugezogen. Er wurde, nachdem er sich von einem Ohnmachtsanfall erholt hatte, nach seiner Wohnung gebracht.

— Wie den „Leipz. Neuest. Nachr." gemeldet wird, steht eine **abermalige Erhöhung der Kohlenpreise** in Folge des partiellen Streiks im böhmischen Bergwerksgebiete demnächst bevor.

* **[Zum Besuche des Kaisers im Hamburger Schauspielhause.]** Kaiser Wilhelm hat, wie schon mitgetheilt, Donnerstag das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg besucht und der Aufführung der Komödie „Jugend von heute" beigewohnt. Nach der Vorstellung fand beim preußischen Gesandten, Grafen Wolff-Metternich, ein Souper statt. Dort trat der Kaiser mit heiterem Blicke auf Baron Berger zu, und sagte zu ihm: „Nun, heute werden Sie hoffentlich gut schlafen, ich sehe schon einen Lorbeerkranz über Ihrem Haupte schweben und bedaure nur, ihn nicht bei mir zu haben." Bei Tische trank der Kaiser dem ihm schräg gegenübersitzenden Baron Berger dreimal besonders zu und sprach sich eingehend über „Jugend von heute" aus. Ueber die Einzelleistungen der Schauspieler hatte er nur Worte der Anerkennung. Besonders lobte er die natürliche Art des Sprechens, die für die moderne Schaubühne unentbehrlich sei.

* **[Der Duellzwang im Offiziercorps.]** Die „Germania" erzählt folgenden Fall: Drei Söhne

hochachtbarer Familien in Köln, deren persönliche und private Verhältnisse auch nicht den geringsten Anlaß darboten, ihre Aufnahme in das Reserve-Offiziercorps abzulehnen, hatten sich als Vicefeldwebel der Reserve zur Wahl für das Offiziercorps der Reserve gemeldet. Darauf erfolgte eine Inquisition von Seiten dieses Offiziercorps, die u. a. sich auf die Fragen erstreckte, ob die betreffenden Offizieraspiranten Mitglieder von katholischen Studentencorporationen seien, die bekanntlich das Duell principiell verwerfen. Als diese Frage bejaht wurde, kam die weitere Frage, ob sie den Duellzwang anerkennen wollten, was selbstverständlich verneint wurde! Die betreffenden Herren Offizieraspiranten wurden dann gegen eine Minderheit nicht gewählt. Auf ihre Beschwerde beim Kriegsminister wurde diese Nichtwahl annullirt. Es besteht nämlich eine Ordre, wonach die Reserveoffizier-Aspiranten nicht vorher verpflichtet werden sollen, über ihre Stellung zum Duell eine Erklärung abzugeben. Die Entscheidung des Kriegsministers wurde von den Duellfreunden des betreffenden Reserve-Offiziercorps mit einer Denunciation wegen „falscher dienstlicher Meldung" zu paralysiren gesucht, diese Denunciation aber abgewiesen und somit eine Neuwahl angeordnet.

Diese Neuwahl fand dieser Tage in Köln statt. Dabei sind die drei Herren abermals durchgefallen — eben weil sie als Mitglieder katholischer Studentencorporationen auch das Offizierduell principiell verwerfen. Die „Germania" commentirt den Fall u. a. wie folgt:

Die „Germania" kündigt die Besprechung dieser Frage für die beginnende parlamentarische Tagung an.

* **[Das Verbot des Branntweinausschanks in den Soldatencantinen]**, wie es bereits beim 16. und beim 18. Armeecorps, sowie in den Kasernen der 2. Werftdivision besteht, ist neuerdings auch für die Militärwerkstätten in Spandau verfügt worden.

* **[Gegen das Tragen von Civilkleidern]** seitens der nach Berlin commandirten Offiziere hat sich, wie schon erwähnt, der **Kaiser** bei der Neujahrsparole ausgesprochen. Der Kaiser meinte, daß der Offizierstand nicht nur gesellschaftliche Vorrechte gewähren solle, sondern auch Entsagungspflichten auferlege. Von den Bemerkungen des Kaisers wurde, wie in auswärtigen Blättern gemeldet wird, namentlich der folgende Satz bemerkt: „Wenn den Herren der Rock nicht gefällt, den ich ihnen gegeben, so sollen sie ihn ablegen, aber dann überhaupt. Dagegen habe nichts. So lange sie ihn aber behalten, sollen sie ihn immer tragen."

Brandenburg, 9. Jan. Der Dichter des bekannten Soldatenliedes „König Wilhelm saß ganz heiter" Geheimer Sanitätsrath **Dr. Kreusler** ist heute im Alter von 84 Jahren **gestorben.**

Hamburg, 9. Jan. Im **Prozeß der Post- und Telegraphen-Assistenten** (Albrecht und 40 Genossen in Hamburg) gegen den Reichspostfiscus hat, wie der „Hamb. Correspondent" meldet, der Reichspostfiscus gegen das zu Gunsten der Kläger lautende Urtheil des hanseatischen Oberlandesgerichtes **Revision beim Reichsgericht** eingelegt.

Schwerin (Meckl.), 9. Jan. Die **Gemahlin des Herzogs-Regenten** ist in Weimar an den **Masern erkrankt.**

Frankreich.

Paris, 8. Jan. Die Eröffnung der Session der **Deputirtenkammer** fand bei stark besetztem Hause statt. Der Alterspräsident Rauline hielt eine Rede, in welcher er zur Einigkeit und Brüderlichkeit aufforderte. Hierauf wurde zur Wahl des Präsidenten geschritten. **Deschanel** wurde mit 296 Stimmen zum Präsidenten **wiedergewählt** gegen Brisson, welcher 217 Stimmen erhielt.

Italien.

Rom, 9. Jan. Beim **Empfang** des englischen **Pilgerzuges** verlas der Führer desselben eine Adresse, die in dem Wunsche gipfelt, daß der **Papst** seine weltliche Unabhängigkeit wieder erreiche. Der Papst dankte und sagte, daß er lieber seine schmerzliche Lage ertrage, als daß er auf seine weltlichen Rechte und die nöthige Unabhängigkeit verzichte, und beklagte die protestantische Propaganda, die selbst im Mittelpunkt der katholischen Welt betrieben werde.

Bulgarien.

Sofia, 7. Jan. **Fürst Ferdinand** von Bulgarien ist mit Gefolge gestern Abend nach Weimar abgereist, um den Beisetzungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 9. Januar.

Wetteraussichten für Donnerstag, 10. Jan., und zwar für das nordöstliche Deutschland: Kalt, vielfach Niederschläge mit Nebel. Windig.

Freitag, 11. Jan. Kalt, Niederschläge. Meist bedeckt.

Sonnabend, 12. Jan. Kalt, strichweise Niederschläge mit Nebel. Wolkig. Windig.

* **[Zum Krönungsjubiläum.]** Der Kaiser hat angeordnet, daß am 18. Januar alle preußischen Staatsgebäude beflaggt und in denjenigen Orten, in welchen eine allgemeine Illumination stattfindet, auf Kosten des Staates bezw. der Dienstwohnungsinhaber beleuchtet werden. Ein Gleiches wird von den Communalbehörden erwartet.

* **[Conferenz.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Consistorialpräsidenten Meyer fand heute beim königl. Consistorium eine gemeinsame Sitzung des westpreuß. Consistoriums und des Provinzial-Synodalvorstandes statt.

* **[Pfarrdotation.]** Der neu gegründeten Kirchengemeinde Kladau, Diöcese Danziger Höhe, sind aus dem Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke **80 000 Mk.** als **Dotationskapital** zur Fundation des Kirchen- und Pfarrsystems überwiesen worden.

* **[Aus dem soeben ausgegebenen preußischen Etat]** pro 1901 werden uns folgende, Danzig betreffende Ansätze per Draht gemeldet: Für den Neubau der **technischen Hochschule** in Danzig, dritte Rate 300 000 Mark, für den Neubau eines elektrotechnischen Instituts dieser Schule 239 000 Mark, für das **Maschinenlaboratorium** nebst elektrischer Centrale und Wasserwerk 167000 Mk.

* **[Von der Weichsel.]** An amtlicher Stelle lagen heute Mittag folgende Meldungen vor: Die Ausdehnung der beiden **Blänken** hat wieder erheblich abgenommen, sonst Eisstand unverändert. Der Aufbruch der Eisdecke zwischen dem Einlager Hafen und Rothebude (Kilom. 218—212) ist heute wieder aufgenommen worden, da das Eis jetzt gut nach der See abschwimmt. Wasserstände: Thorn 0,54, Fordon 0,40, Culm 0,40, Graudenz 0,34, Kurzebrack 1,00, Piekel 0,92, Dirschau 1,36, Einlage 1,92, Schiewenhorst 2,14, Marienburg 0,60, Wolfsdorf 0,38 Meter.

* **[Vorortverkehr.]** 66 Arbeiter der kaiserl. Werft aus Langfuhr hatten sich an den Wohnungsmietherverein mit der Bitte gewandt, bei der königl. Eisenbahndirection dahin vorstellig zu werden, daß der Mittagszug 1.05 von Zoppot 10 Minuten früher gelegt werde, damit die Werftarbeiter Mittags nach Hause fahren können. Der Wohnungsmietherverein bat den Herrn Präsidenten Greinert, diesen Wunsch der Arbeiter zu erfüllen. Nachdem auch die kais. Werft sich in diesem Sinne verwandt hatte, ist die kgl. Eisenbahndirection den Wünschen entgegen gekommen und hat dem Vorsitzenden des Wohnungsmiethervereins mitgetheilt, daß der bezeichnete Zug mit dem nächsten Sommerfahrplan entsprechend gelegt werden wird. Die Betroffenen sind über diese Entscheidung sehr erfreut, da die jetzigen Mittagsverhältnisse recht empfindliche Mißstände mit sich brachten, welche die Werft zu ändern nicht in der Lage war. Vom 1. Mai ab wird somit den Arbeitern der kaiserl. Werft nichts mehr im Wege stehen, in Langfuhr zu wohnen.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 1. Klasse der 204. preußischen Klassenlotterie fielen:

2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 162 400 220 872.

ß. **[Wohnungsmietherverein.]** In der gestrigen Monatsversammlung machte der Vorsitzende Herr Buchholz zunächst Mittheilung von Veränderungen im Vorstande der jetzt aus folgenden Herren besteht: Johannes Buchholz, Rechtsanwalt Sternberg, Hotelbesitzer Fürst, Ingenieur Schiemann, Förster Rosenthal, Secretär Böhnert, Secretär Gruihn, Inspector Dziekcarzik, Uhrmacher Kammerer sen., Kaufmann Eisenack, Schiffszimmermann Krause. Darauf berichtete Herr Buchholz über eine Audienz beim Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, in welcher, wie wir vor kurzem berichteten, über die Wohnungsfrage verhandelt wurde. Es folgte ein Vortrag über die Erwerbung und **Bebauung von Schellmühl** die vom Magistrat einstweilen leider abgelehnt sei. Die Bodenverhältnisse und der Preis wurden eingehend dargelegt. Unter der Voraussetzung, daß das Gut doch noch in die Hände der Stadt übergehen werde, wurde geschildert, wie die Vergebung zum Erbbaurecht und die Bebauung vor sich gehen könnte: die Stadt stellt das ganze höher gelegene Gelände (290 Morgen) in bebauungsfähigen Zustand her, wobei die Canalisation eventuell entbehrt werden könne. Die Parzellen von 200—500 Qu.-Meter Größe werden dann ausgeboten gegen eine feste ewige Jahresrente. Der Bebauungsplan (Häuser mit Gärten) wird von der Stadt festgestellt und die Bauzeichnung für die einzelnen Häuser muß von ihr genehmigt werden. Der Parzelleninhaber baut dann sein Haus entweder selber, oder erbittet sich hierzu die Hilfe der Abeggstiftung, des Spar- und Bauvereins, des Wohnungsvereins, oder einer event. noch neu zu gründenden Baugesellschaft. Die Wiesen (140 Morgen) könnten entweder vom Gute weiter bewirthschaftet oder an die Ansiedler zum Gemüsebau verpachtet, oder zum Bau von Fabriken abgegeben, oder durch Aufschüttung zur Bebauung hergestellt werden. Eine lebhafte Besprechung folgte hierauf. Herr Dr. Lehmann empfahl in der Verfolgung des Zieles nicht nachzulassen. Die Sache habe im Magistrat auch Freunde. Herr Rechtsanwalt Sternberg empfahl dem Vorsitzenden, mit Herrn Oberbürgermeister Delbrück in Fühlung zu bleiben. Im übrigen wurde empfohlen, für eine Stärkung des Wohnungsmiethervereins zu sorgen, dann würde der Nachdruck ein größerer sein. Darauf wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung des Danziger Wohnungsmiethervereins bittet den Magistrat, die Ablehnung des Ankaufes von Schellmühl nicht als eine endgiltige zu betrachten, sondern die Erwerbung und Bebauung erneut unter anderen Gesichtspunkten in Erwägung ziehen zu wollen."

w. **[Der Kriegerverein „Borussia"]** hielt gestern Abend seinen General-Appell im Vereinslokale „Künstlerklause zum Gambrinus" unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Directors Schultz ab. Aufgenommen bezw. neu eingeführt wurden vier Kameraden. Am 23. v. M. hatte die Weihnachtsfeier mit Christbescherung stattgefunden und wurden hierbei 234 Kinder beschenkt. Dem Vergnügungs-Vorsteher wurde seitens der Versammlung Dank ausgesprochen. Am 20. d. M. soll im Café Nötzel die Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen, des Geburtstages des Kaisers und des Stiftungsfestes des Vereins stattfinden. Nach Erledigung interner Angelegenheiten blieben die Kameraden noch längere Zeit gesellig vereinigt.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Ober-Bootsmannsmaaten Beug von der 1. Matrosen-Division, Führer der Stationsyacht „Schneewittchen", dem Grenz-Aufseher a. D. Mielke zu Danzig ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungs-Assessor Dr. Auwers in Ortelsburg ist an das Oberpräsidium zu Danzig, der Regierungs-Assessor Hassel in Danzig an die Regierung zu Kassel versetzt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gefängniß-Inspectionsassistent Wilhelm Priehn in Danzig ist zum Gefängniß-Inspector bei dem hiesigen Gerichtsgefängniß ernannt und der Amtsgerichts-Assistent und Dolmetscher Moczynski in Thorn in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Marienwerder versetzt worden.

* **[Personalien.]** Der Oberfeuermeistersmaat **Bode** ist zum Werftmaschinisten ernannt worden.

© **[Die israelitische Sterbekasse]**, welche im Jahre 1866 gegründet wurde und jetzt 470 Mitglieder hat, begeht am Sonntag, den 20. Januar, ihr 35jährliches Stiftungsfest durch ein gemeinsames Abendessen der Mitglieder im Kaiserhof. Die Generalversammlung wird am 24. Januar abgehalten werden.

* **[Schiffer-Controlversammlungen.]** Die diesjährigen Schiffer-Controlversammlungen im Bezirk Danzig werden stattfinden am 15. Januar in Pröbbernau und Steegen für die Mannschaften von der Nehrung, 17. und 18. Januar in Danzig (Carmeliterhof) für die Mannschaften aus dem Stadtkreise Danzig, am 19. Januar ebendaselbst für die Mannschaften aus der Danziger Niederung und dem Kreise Danziger Höhe.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Stadtgraben Nr. 17 von dem Baugewerksmeister Milaster an den Rentier Moses Freymann für 125 000 Mk.; Schichaugasse Nr. 20 von dem Fuhrhalter Glombowski an die Frau Bäckermeister Suckau, geb. Strößenreuter, für 123 000 Mk.; Vorstädtischer Graben Nr. 15 von den Kaufmann Voigt'schen Eheleuten an die Rentier Busse'schen Eheleute für 34 000 Mk.; Langgasse Nr. 70 und Büttelhof Nr. 9 von dem Kaufmann Guttmann an den Kaufmann Zausmer für 210 000 Mk.; An der Langenbrücke Blatt 27 von der Frau Kaufmann Gliniecki an das Fräulein Goldstrom in Strepsch (Kreis Neustadt) für 20 000 Mk.

-r. **[Section.]** Wie wir bereits gestern mitgetheilt haben, wurde die Leiche des am Sonnabend **erstochenen Maurers Grenz** gestern Mittag behufs Feststellung der Todesursache im Beisein einer Gerichts-Commission secirt. Es wurde dabei festgestellt, daß der Verstorbene nur einen Messerstich erhalten hat. Dieser war in die Brust gedrungen, hatte die große Schlagader in der Nähe des Herzens, sowie die Lunge verletzt und so den Tod durch innere Verblutung herbeigeführt. Ausgeführt wurde die Section durch die Herren Kreisphysici Dr. Steger und Dr. Eschricht.

* **[Excesse.]** Der Seefahrer Josef Delk bedrohte seinen Vater mit einem Messer und demolirte in der elterlichen Wohnung mehrere Wirthschaftsgeräthe, so daß Polizeibeamte zu Hilfe gerufen werden mußten, welche den Wütherich bändigten und verhafteten. Hierbei stellte sich heraus, daß D. im Besitze eines Seefahrtsbuches auf den Namen Conrad Scherbart war, auf das er scheinbar zur See fahren wollte. — Der Arbeiter Gustav Golke drang gewaltsamerweise in die Behausung seiner in der Weinbergstraße Nr. 36 wohnenden Ehefrau, von der er getrennt lebt, und bedrohte sie mit einem Messer und den Worten: „Ich steche dich todt", weshalb auch er in Haft genommen wurde.

* **[Diebstahl.]** Bei einem hiesigen Lederhändler erschienen gestern die Arbeiter Friedrich Zerwinski und Wilhelm Pennert und boten zwei Schaffelle und ein Kalbfell zu dem auffallend billigen Preise von 2 Mark an. Da Verdacht geschöpft wurde, daß die Felle gestohlen seien, wurde die Polizei requirirt, welche die beiden Arbeiter verhaftete. Bei ihrer polizeilichen Vernehmung gaben sie zu, die Felle vom Schlachthof entwendet zu haben. — Aus dem Haushalte des Küsters K. waren seit einiger Zeit mehrere Kleidungsstücke und Wäsche verschwunden. Eine bei der Aufwärterin Franziska Timmerowski vorgenommene Haussuchung ergab, daß sich die abhanden gekommenen Sachen dort vorfanden, weshalb die Timmerowski, die den Diebstahl auch eingesteht, verhaftet wurde.

Aus den Provinzen.

F. **Stuhm**, 8. Jan. In der Nacht zu heute wüthete ein **großes Feuer** auf dem Gute **Gr. Watkowitz**. Zwei große Scheunen mit Einschnitt und ein Stall standen in Flammen und sind total niedergebrannt. Da das Feuer in einer Scheune entstanden war, so konnte wenigstens aus dem Stalle das Vieh gerettet werden. Außer einer Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe sind noch etliche hundert Centner Steinkohlen ein Raub des Brandes geworden. Es wird böswillige Brandstiftung durch einen abgewiesenen Bettler vermuthet.

a. **Briesen**, 8. Jan. **[Jagdunfall.]** Soeben brachten Leute auf einer Tragbahre den Oberregierungsrath Behrendt ins Kreis-Krankenhaus. Hr. Behrendt, welcher nach Kassel versetzt ist, machte auf der Durchreise gestern die Treibjagd bei Herrn Amtsrath Holzermann auf Sittno mit. Heute Vormittag hielt er mit mehreren Herren Nachsuche im Schilf und Rohr des Sittnosees. Hierbei glitt er aus, fiel, die **Flinte entlud sich** und der ganze Schrotschuß drang Hrn. Behrendt in den Oberschenkel. Nach Aussage des Arztes liegt unmittelbare Lebensgefahr nicht vor.

L. **Briesen**, 8. Jan. Bei den im vorigen Jahre im hiesigen Kreise aufgetretenen Scharlach-, Diphtheritis- und Typhus-Epidemien ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß eine völlige Bürgschaft für die Tilgung des Ansteckungsstoffes nicht durch die polizeilich vorgeschriebene ärztliche Abnahme der vollendeten **Desinfection**, sondern nur durch eine von vornherein sachverständige Ausführung der Desinfection gewonnen werden kann. Auf Veranlassung des Landraths findet daher im hiesigen Johanniter-Kreiskrankenhause in diesem Monat ein kostenfreier achttägiger **Cursus zur Ausbildung von Ansteckungstilgern** (Desinfectoren) statt. Den Theilnehmern werden von den Stadtgemeinden Briesen, Gollub und Schönsee Entschädigungen gewährt.

Konitz, 8. Jan. Die erste diesjährige **Schwurgerichtsperiode** wird, wie nunmehr bestimmt ist, am **4. Februar** ihren Anfang nehmen. In derselben werden wieder mehrere durch die Konitzer Mordaffaire gezeitigte **Meineidsprozesse**, darunter, wie schon erwähnt, derjenige gegen **Moritz** Lewy, zur Verhandlung gelangen. Den Vorsitz wird wiederum Herr Landgerichtsdirector Schwedowitz führen.

Thorn, 8. Jan. In der hiesigen Gegend sollen in Folge der strengen Kälte **drei Personen erfroren** aufgefunden worden sein.

Königsberg, 9. Jan. (Tel.) Die **städtische Abordnung**, welche am 18. Januar zur Uebergabe der Votivtafel zur Krönungsfeier von dem Kaiser empfangen werden wird, besteht aus dem Bürgermeister Hoffmann, sowie den beiden Vorstehern der Stadtverordnetenversammlung Krohne und Rechtsanwalt Vogel II. Die städtischen Körperschaften bewilligten anläßlich des Krönungsjubiläums **10 000 Mk.** zu **Festgeschenken** von 2 bezw. 3 Mk. an die **Empfänger von Armengeldern.**

Königsberg, 8. Jan. Zu dem **räthselhaften Vorfall im Hause Hinter-Tragheim 52d** schwirren noch allerlei Gerüchte durch die Stadt. Man wußte u. a. gestern zu erzählen, daß ein Lehrling Meerbach vermißt werde, was aber unzutreffend ist. Die feste Ueberzeugung hegen nach wie vor die Behörden, daß es sich bei dem ganzen Vorfall um einen Unfug gröbster Art handelt, und man neigt der Ansicht zu, daß er vom Dache aus ins Werk gesetzt worden ist.

Ein eigenthümlicher Vorfall hat sich nach der „K. Allg. Ztg." in einem Regiment unserer Garnison zugetragen. Unter den im Herbst eingestellten Rekruten befand sich ein Mann, der sich bei allen dienstlichen Anlässen renitent zeigte, Disciplinwidrigkeiten grober Art beging und schließlich erklärte, den Fahneneid nicht leisten zu wollen. Als man ihn nunmehr verhaftet und das kriegsgerichtliche Verfahren gegen ihn eingeleitet hatte, gestand er bei seiner Vernehmung ein: er habe **eine Kugel im Gehirn**, die er sich aus Liebesgram vor Jahren durch die Schläfe gejagt habe, er wisse nicht immer, was er thue, und könne nicht für sich stehen. Die eingehende ärztliche Untersuchung, die darauf mit Röntgenstrahlen vorgenommen wurde, bestätigte thatsächlich die Wahrheit dieser Mittheilung, die Photographie zeigte deutlich die im Gehirn befindliche Kugel. Der Mann sieht seiner Entlassung aus dem Militärverhältnisse entgegen.

Jastrow, 7. Jan. Ein **Braunkohlenlager** ist zwischen Küddow und Wutzker Fließ bei Bethkenhammer **entdeckt** worden. Herr Commerzienrath Kühnemann in Stettin, Besitzer von Bethkenhammer und der sogen. Küddow-Werke bei Flederborn und Tarnowke, will das Lager auf seine Mächtigkeit untersuchen lassen.

Heilsberg, 7. Jan. In ihrer gemeinschaftlichen Wohnung **bewußtlos aufgefunden** wurden am Sonntag früh vier **Hospitaliten**, der 71 Jahre alte Karl Gringkowski, der 72jährige Bernhard Freitag, der 71jährige August Bergmann und der 81 Jahre alte Andreas Krebs. In Folge der strengen Kälte hatten sich die Greise ihr Zimmer stark eingeheizt, sodann, um die Wärme nicht entweichen zu lassen, die Ofenröhre verstopft und sich hierauf zur Ruhe begeben. So trat Kohlendunstvergiftung ein. Den angestrengten Bemühungen gelang es, alle vier wieder zum Leben zu erwecken, doch ist August Bergmann heute Morgen an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Gensburg, 7. Jan. Den **Feuertod** erlitt der Gasthausbesitzer Zachau in Klein-Bagnowen. Heute Nacht brach in dessen Gaststall Feuer aus. Um das in demselben befindliche Vieh zu retten, begab sich Z. in das brennende Gebäude. Der Stall stürzte zusammen und begrub Z. in den Flammen. Von der Leiche wurden nur wenige verkohlte Ueberreste beim Aufräumen der Brandstelle gefunden.

Dawillen, 4. Jan. Ein **Curiosum von Schafbock** befindet sich, wie das „M. D." schreibt, im Besitz des Kaufmanns Schimkus hierselbst. Dieser Bock, aus Rußland stammend, besitzt nämlich statt zwei, fünf Hörner, und zwar sind drei davon vollständig, die anderen beiden aber nur theilweise ausgebildet. Von den vollständigen Hörnern ist eins nach unten gerichtet, die anderen beiden aber nach links und rechts. Die nur theilweise ausgebildeten Hörner sind etwa zur Hälfte mit dem nach rechts gerichteten Horne verwachsen.

Vermischtes.

Berlin, 9. Jan. (Tel.) Gegen den **Bankier Sternberg** ist in Sachen der Wittwe Ruewe festgestellt worden, daß es sich in dem einen Fall um ein Vergehen gegen ein 14jähriges, in dem andern um ein 15jähriges Mädchen handelt. Des letzteren Vater hat Strafantrag wegen Verführung gestellt. — Der **Beleidigungsprozeß** gegen Fräulein **Platho** wird am nächsten Montag verhandelt werden; er dürfte nach dem „Kl. Journ." wieder neue Sensationen zeitigen. Als Zeuge ist auch ein gewisser Behrens geladen, ebenso Oberstaatsanwalt Isenbiel und Frau v. Graefe.

* **[Ein Ballon]** des Berliner Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschiffahrt, der am Sonnabend um 9 Uhr 30 Min. Morgens vom Tempelhofer Felde bei Berlin aufgestiegen war, hat eine interessante Fahrt durchgemacht. Er landete nach Kreuz- und Querzügen Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr in Westhevern bei Osnabrück. Die etwa 400 Kilometer betragende Strecke wurde also in sechs Stunden, und zwar bei einer Durchschnittshöhe von 1500 Metern, durchflogen. Vier Offiziere der Luftschifferabtheilung befanden sich in der Gondel. Die Kälte war während der Fahrt enorm.

* **[Damen-Ringkämpfe in Wien.]** In einem Wiener Vergnügungs-Etablissement wird jetzt um die Meisterschaft von Oesterreich gerungen, und zwar von Ringerinnen. Der Erfolg dieser Wettkämpfe, die mehr für die Gewitztheit als für den guten Geschmack der Unternehmer sprechen, war schon am ersten Abend entschieden, und die Namen der „stars" unter den Kämpferinnen werden leider bald ebenso populär sein wie die ihrer männlichen Collegen. Die Ringerinnen treten ebenfalls in Tricots auf, das Kopfhaar ist mit einem Tuchkäppchen verdeckt, um die Haare festzuhalten. Die Geberden, mit denen die Ringerinnen auf einander zugehen, sind den berühmten Vorbildern getreulich abgeguckt. Bald kommen auch sie natürlich in Rage und im Verlaufe von wenigen Minuten ist das Bild, das sie bieten, nichts weniger als ästhetisch und spricht aller Weiblichkeit Hohn. Die Haare sind gelöst, die Gesichter schweißbedeckt und die Vertheidigungsstellungen nichts weniger als schön. Es ist, darin stimmen alle Wiener Berichte überein, das Abstoßendste, was man in diesem Genre gesehen hat.

Dortmund, 8. Jan. Auf Schacht 2 der **Zeche Adolf v. Hansemann** fand heute in dem Augenblick, als vier Arbeiter in den Schacht einfuhren, um die beschädigte Zimmerung zu revidiren, eine **Explosion schlagender Wetter** statt. 6 Arbeiter wurden verletzt, darunter einer schwer. Ein Arbeiter wird vermißt. Die Aufräumungsarbeiten dauern fort.

Rochester (Staat Newyork), 8. Jan. In der Kranken-Abtheilung des hiesigen **Waisenhauses** brach in Folge einer **Kesselexplosion Feuer** aus. Das Feuer ergriff auch die übrigen Theile des Waisenhauses; es gelang, viele Kinder rechtzeitig herauszuschaffen, doch stellte sich schließlich heraus, daß 24 Personen das Leben verloren hatten. Von den Geretteten waren 30 verwundet.

Standesamt vom 9. Januar.

Geburten: Kutscher Marian Ziolkowski, S. — Arbeiter Wilhelm Wohlert, S. — Schmiedegeselle August Folgmann, T. — Friseur Max Czolbe, S. — Schmiedegeselle Gottfried Dost, S. — Arbeiter Karl Kniep, T. — Arbeiter Franz Wasielke, T. — Kutscher August Zottmann, S. — Königlicher Schutzmann Ferdinand Krause, T. — Bücherrevisor Wilhelm Pelny, T. — Arbeiter Gustav Arendt, T. — Steuermann Karl Kempf, T. — Unehelich 2 T.

Aufgebote: Straßenbahn-Wagenführer Gustav Ferdinand Domagalski. — Malergehilfe Paul Erich Littfaß und Marie Auguste Lämmerhirt. — Lagerist Rudolph Zachau und Anna Elisabeth Hannemann. — Sämmtlich hier. — Maurer Magnus Alwin Fritz Thiede zu Schlochau und Olga Ottilie Dukowski zu Clausfelde. Schneider August Anton Post und Theresia Hartmann, beide zu Dortmund. — Landwirth Jacob Quiring zu Reimerswalde und Catharine Fröse zu Orloferfelde. — Kellner Paul Julius Ludwig und Berta Elisabeth Regner, beide hier.

Heirathen: Schmiedegeselle Gustav Baltruweit und Amalie Harwardt. — Tischlergeselle Otto v. Cziemierski und Anna Neumann. — Zimmergeselle Rudolf Aßmus und Hedwig Essing. — Heizer Julius Krause und Franziska Nowack. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Portiers Alfred Leu, 7 W. — Wittwe Susanna Amalie Schulz, geb. Maladinski, 79 J. — Wittwe Henriette Wilhelmine Neffke, geb. Neumann, 83 J. — T. d. Schiffbauers Friedrich Mattern, 9 J. — Wittwe Justine Kreisig, geb. Salomon, 58 J. 7 M. — T. d. Arbeiters Joseph Senger, 3 M.

Danziger Börse vom 9. Januar.

Weizen in guter Kauflust bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 734 Gr. $143\frac{1}{2}$ M, 761, 766 und 769 Gr. 144 M, hellbunt 772 Gr. 151 M, rothbunt leicht bezogen 761 Gr. 149 M, hochbunt leicht bezogen 777 Gr. 151 M, hochbunt 766 Gr. $153\frac{1}{2}$ M, fein hochbunt glasig 761 Gr. 154 M, 788 Gr. $154\frac{1}{2}$ M, weiß leicht bezogen 794 Gr. 150 M, weiß 772, 780 und 791 Gr. 155 M, 796 Gr. $155\frac{1}{2}$ M, 788, 793 und 799 Gr. 156 M, fein weiß 774 Gr. 157 M, roth 772 und 783 Gr. 150 M, streng roth 772 Gr. $150\frac{1}{2}$ M, 777 Gr. 151 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 759 Gr. 122 M per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 668 Gr. 128 M per To. — **Hafer und Erbsen** ohne Handel. — **Weizenkleie** feine $3{,}92\frac{1}{2}$, 3,95, 4,00 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** $4{,}37\frac{1}{2}$, 4,40 M per 50 Kilogr. gehand

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Januar. **Wind:** S.

Gesegelt: Emily Rickert (SD.), Gerowski, Dublin, Getreide. — Orient (SD.), Moire, Leith und Aberdeen, Zucker.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Carl Steimmig & Co.** in Danzig, Weidengasse 33—34, wird heute am 8. Januar 1901, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Mentheim Eisen** in Danzig, Große Mühlengasse Nr. 10, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 20. Februar 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 30. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 8. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt. (528

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **30. Januar 1901** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Abth. 11 in Danzig.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf an den Meistbietenden von

1 Raummeter erlen Kloben
18 „ „ Knüppel
24 „ „ Reiser III. Klasse
3 Stück kiefern Bauholz, 1,86 Festmeter
2 „ „ Stangen I. Klasse
10 „ „ „ II. „
264 Raummeter kiefern Kloben
110 „ „ Knüppel
48 „ „ Stöcke
144 „ „ Reiser III. Klasse

aus dem Holzeinschlage im Forstbelauf Heubude steht ein Termin an

Dienstag, den 15. Januar d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause des Herrn **Manteuffel** in Heubude, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. (520

Danzig, den 4. Januar 1901.

Der Magistrat, Forstdeputation.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Gemeindebezirk Quaschin belegenen, im Grundbuche von Quaschin Band 65 I Blatt 8, Band 65 III Blatt 78 und Band 65 III Blatt 92, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauern **Johann Hallmann** bezw. desselben und seiner Ehefrau **Rosalie geborene Czoske** eingetragenen Grundstücke am

14. März 1901, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück Quaschin Blatt 8 besteht bei einer Größe von 14,49,36 ha aus Acker, Wiese und Hofraum mit Gebäuden von 30 38/100 Thalern Grundsteuer-Reinertrag und 75 Mark Gebäudesteuer-Nutzungswerth (Artikel Nr. 6 der Grundsteuermutterrolle bezw. Nr. 14 der Gebäudesteuerrolle) sowie aus einem Antheile an den Artikeln Nr. 35, 36 und 37 der Grundsteuermutterrolle; das Grundstück Blatt 78 bei einer Größe von 4,10,12 ha aus Acker mit 9,46 Thaler Grundsteuerreinertrag (Artikel Nr. 55 der Grundsteuermutterrolle); das Grundstück Blatt 92 bei einer Größe von 0,12,80 ha aus Acker von 0,60 Thaler Grundsteuerreinertrag (Artikel Nr. 68 der Grundsteuermutterrolle).

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Dezember 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. (506

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Zoppot, den 2. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht.

Auction in Putzig.

Freitag, den 11. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende bei dem Hotelbesitzer Herrn Hantel untergebrachten Gegenstände als:

1 elektrisches nußb. Pianino, 1 dunkelbraune Stute, 1 hellbraune Stute, 1 gelbgestrichenen Spazierwagen, 1 Billard mit Zubehör

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigen. (553

Stegemann, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Heilige Geistgasse 94.

Beschluß.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **D. Osmialowski** zu Neumark wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (532

Neumark W/Pr., den 27. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 98 Folgendes eingetragen worden:

Die offene Handelsgesellschaft **Gebrüder Friedrich und Emil Fietzel,** Gesellschafter: Baugewerksmeister **Friedrich Fietzel** und Besitzer **Emil Fietzel,** beide in Damerau. Die Gesellschaft hat am 15. Dezember 1900 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter ermächtigt.

Culm, den 5. Januar 1901. (533

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig gehörige Haus Kleine Wollwebergasse Servis Nr. 11 soll vom 1. April d. Js. ab auf unbestimmte Zeit zu Lagerzwecken vermiethet werden. Termin zur Abgabe von Miethsgeboten ist auf **Montag, den 14. Januar cr., Vormittags 11 Uhr,** in dem früheren Steuerkassenlokale im Rathhause anberaumt. Die Bedingungen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Danzig, den 5. Januar 1901. (549

Der Magistrat.

Verkaufs-Offerte.

Das zur Concursmasse **A. Krocker** gehörige Waarenlager, bestehend aus

Delikatessen, Conserven und Colonialwaaren,
nebst Utensilien,

im Taxwerthe von Mk. 4222,93 soll im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittelung des Meistgebots

Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

im Geschäftslokal **Dominikswall 12.**

Taxe und Bedingungen können in meinem Bureau, Hundegasse 51, täglich von 12—1 Uhr eingesehen werden.

Besichtigung des Lagers am Verkaufstage von 10—11 Uhr im Geschäftslokal Dominikswall 12 und von 11½—12 Uhr im Erdgeschoß der Markthalle.

Bietungs-Caution Mk. 600.

Danzig, den 8. Januar 1901. (505

Der Concursverwalter.
A. Striepling.

1. Ziehung 1. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Januar 1901, vormittags.
Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

183 257 574 625 61 64 86 753 837 [1000] 93 **1**374 468 589 709 83 811 48 51 921 40 61 **2**034 170 255 [150] 70 72 374 403 60 753 78 802 92 **3**146 287 99 332 41 408 12 27 548 685 775 960 **4**106 225 312 45 577 612 13 74 715 28 32 820 933 66 **5**020 152 248 315 484 732 79 803 **6**115 278 498 529 45 730 868 906 **7**269 333 831 [150] **8**269 345 414 658 818 **9**168 222 313 57 65 427 29 52 77 78 503 949

10060 152 404 514 44 643 70 701 9 42 63 829 33 917 **11**067 415 22 719 954 **12**022 49 497 568 748 974 **13**006 14 21 63 81 107 73 203 85 544 614 [300] 76 [150] 843 982 **14**180 360 552 639 47 **15**065 111 35 582 649 [100] 847 69 **16**146 407 813 39 51 917 49 **17**046 88 93 198 227 52 997 **18**151 70 356 592 693 700 868 946 **19**151 73 74 339 685 [150] 868 902 24

20120 [200] 37 279 344 90 778 839 50 905 24 **21**091 140 78 321 79 474 94 975 **22**522 **23**079 119 40 201 28 30 341 42 69 491 573 611 **24**126 82 273 94 329 31 76 97 427 770 832 [100] 98 915 [100] **25**082 112 14 418 540 701 60 [100] 911 45 52 **26**110 66 262 342 421 [1000] 83 580 641 98 756 89 **27**040 [100] 200 35 46 326 52 79 478 601 28 [100] 69 71 893 **28**006 231 381 557 [100] 624 873 96 **29**155 72 94 615 90 760 74 926 82

30040 183 336 417 528 702 82 996 **31**172 76 89 321 67 498 626 **32**247 585 95 727 52 80 96 909 **33**211 415 53 81 634 51 730 80 804 **34**096 133 393 400 26 27 559 643 81 752 823 43 55 [100] 56 81 973 **35**028 194 229 45 360 437 723 36 41 826 **36**046 71 189 [500] 416 845 935 **37**000 23 55 71 97 127 90 241 45 52 67 329 80 513 78 707 804 43 66 82 **38**108 341 407 614 35 56 83 733 55 850 73 962 **39**002 50 [150] 117 45 204 71 530 [100] 808 [100] 918 39 40 99

40218 55 471 709 10 23 37 878 973 **41**118 40 58 374 417 44 87 554 639 **42**028 80 113 209 88 449 555 706 81 [150] 869 914 **43**294 [100] 435 40 74 535 850 927 **44**048 51 89 323 50 56 595 737 93 853 78 **45**046 895 937 **46**032 64 392 97 544 95 709 11 26 [100] 59 801 [10 000] **47**042 56 93 281 300 24 53 539 88 651 68 752 910 26 **48**063 153 95 263 444 96 98 519 **49**051 113 83 335 89 446 543 46 66 667 75 [150]

50328 50 410 [300] 863 92 **51**034 88 89 547 783 **52**509 15 54 784 864 **53**064 128 324 [100] 623 42 99 708 806 951 71 **54**006 [100] 464 631 887 **55**027 106 63 203 45 79 355 455 552 613 740 851 75 **56**189 479 569 656 835 [100] 980 **57**285 320 71 440 819 82 **58**093 178 295 659 98 **59**026 32 66 199 526 629 74 79 712 93 867 923 29

60079 109 69 378 582 720 909 95 **61**099 203 14 [100] 16 48 70 371 674 940 [100] **62**072 156 309 50 83 414 73 510 801 32 901 96 **63**031 254 487 522 70 [200] 658 718 819 997 **64**012 99 114 221 83 355 441 [100] 71 95 670 894 951 53 **65**130 274 451 71 504 78 609 29 58 **66**071 144 777 84 853 56 **67**017 164 588 638 836 **68**012 43 392 514 74 708 15 39 40 87 [200] 802 57 944 **69**202 70 458 679 791 890

70139 72 86 295 350 84 575 97 788 95 [100] 807 **71**132 292 94 366 [100] 431 543 600 10 775 871 **72**123 26 54 58 277 91 441 62 640 91 736 847 89 914 34 78 **73**054 462 500 790 916 40 **74**271 86 322 454 560 76 625 81 703 829 50 52 950 69 **75**072 132 84 90 370 428 611 703 882 960 98 **76**014 31 221 82 407 510 687 728 35 79 80 856 907 11 89 **77**000 17 246 54 530 46 686 874 965 **78**007 92 102 8 492 831 **79**024 38 161 915

80188 685 785 **81**107 205 347 405 591 718 894 905 **82**175 252 315 98 427 603 42 707 [100] 825 **83**309 31 54 438 818 20 [150] 967 69 **84**002 6 11 74 184 209 11 86 576 923 31 **85**237 [100] 65 484 711 28 **86**115 57 250 686 761 971 **87**117 247 99 484 500 31 605 764 885 914 **88**212 360 576 [100] 806 930 **89**014 90 103 60 220 37 67 320 429 78 550 605

90013 52 319 46 483 586 615 97 836 98 **91**042 45 65 81 131 320 405 71 637 **92**062 111 237 71 355 406 10 **93**026 48 50 331 422 78 534 [100] 634 798 [500] 829 **94**176 86 87 413 591 719 964 79 **95**021 136 293 350 544 730 [100] 64 891 966 **96**053 67 132 238 539 42 737 42 83 822 932 **97**063 68 133 431 520 64 80 655 769 900 26 **98**015 162 262 [300] 324 [100] 582 866 72 **99**045 157 211 300 66 405 64 86 627 37 764 890 [100] 91 911 40 [200]

100027 78 [200] 188 309 617 937 **101**027 44 269 547 605 **102**036 56 120 44 266 389 694 914 35 **103**258 324 541 68 769 [100] 884 990 **104**160 68 329 93 97 **105**343 95 485 523 68 691 727 **106**032 338 400 88 568 639 734 817 18 90 **107**029 183 304 23 404 559 93 632 711 957 [100] **108**062 94 160 74 817 534 651 91 713 807 84 **109**124 382 [200] 727 61 [100] 78 92

110351 497 501 72 762 823 906 54 **111**041 282 91 348 497 514 758 818 85 **112**233 70 333 490 587 843 **113**094 100 97 259 [150] 909 **114**321 409 539 47 743 **115**032 99 428 46 501 688 735 927 **116**035 193 326 84 595 604 707 53 822 62 **117**015 21 32 48 [100] 216 394 621 22 817 **118**035 99 212 50 53 66 318 467 543 55 760 810 64 [100] 994 **119**005 327 426 555 822 48

120042 120 305 24 53 731 **121**312 41 71 774 812 67 **122**046 214 84 340 438 64 505 857 68 924 **123**070 166 235 37 306 16 471 72 586 673 732 71 894 908 18 26 **124**070 128 232 94 334 41 43 418 24 [100] 36 58 76 541 829 949 **125**040 80 339 43 67 73 94 478 636 63 [150] 996 **126**089 213 25 40 87 491 742 47 70 75 807 **127**039 [100] 62 106 [150] 238 394 410 541 754 892 **128**331 97 496 842 947 **129**003 28 318 687 748 49 926

130225 76 361 729 803 **131**020 [100] 169 221 67 96 [100] 318 58 532 624 751 824 **132**016 29 109 28 206 **133**075 531 63 726 883 909 **134**007 333 438 736 40 806 **135**089 220 619 736 95 916 99 **136**146 212 463 500 99 737 66 83 **137**050 174 269 81 95 365 84 439 616 91 882 931 **138**033 36 149 355 421 665 764 97 853 **139**032 98 113 229 60 541 69 777 819 906 31

140038 39 664 **141**085 108 203 358 427 753 55 82 862 962 **142**004 339 412 26 96 528 677 719 847 991 **143**059 116 391 **144**115 438 744 83 869 **145**119 79 260 413 572 858 **146**087 203 462 580 607 31 799 916 19 **147**124 31 83 87 240 53 83 364 96 673 780 800 985 **148**004 77 114 220 478 552 65 905 58 62 [100] **149**197 464 86 846

150158 442 559 738 802 965 **151**080 [200] 85 209 99 411 23 846 917 **152**036 [300] 124 231 326 530 75 616 39 643 **153**077 83 257 [5000] 676 823 952 **154**118 47 389 509 611 835 945 **155**115 44 46 82 661 763 **156**042 109 344 95 473 [100] 684 708 32 38 902 18 **157**125 29 282 369 453 578 95 658 73 75 94 [100] 99 884 975 **158**404 49 585 86 646 88 730 808 **159**137 66 341 451 545 56 626 732 823 70 965 [100]

160102 16 362 569 [150] 660 78 86 808 **161**010 26 [100] 188 261 531 32 708 82 **162**179 218 332 53 807 52 902 **163**354 425 42 545 675 895 **164**320 36 401 617 705 849 86 **165**160 203 312 530 698 740 73 830 934 60 96 **166**007 75 351 72 472 807 71 999 **167**082 423 79 529 86 631 69 726 78 969 **168**019 22 75 240 350 69 80 561 705 46 80 900 23 [100] **169**047 101 254 61 327 433 566 644 932 60 66

170095 [100] 116 59 352 419 37 560 733 884 919 [150] 67 **171**252 325 94 419 22 664 75 [30 000] 774 886 **172**135 403 17 91 944 **173**165 310 74 424 79 544 **174**041 [100] 136 54 208 14 313 24 28 550 55 57 89 715 801 79 [100] 87 **175**170 269 464 709 57 63 **176**021 113 220 578 796 816 58 923 56 **177**166 237 62 347 [150] 63 590 783 **178**182 [100] 308 10 89 432 72 537 603 22 789 951 53 **179**009 199 280 336 49 454 518 755 92 933

180014 44 59 67 423 548 601 18 44 93 764 71 831 56 88 905 **181**031 209 38 681 701 841 **182**138 269 323 419 58 87 710 76 **183**048 355 410 [100] 69 507 20 624 855 98 977 **184**010 282 357 671 76 87 776 92 825 27 50 949 62 **185**350 [100] 416 634 67 733 866 924 49 **186**028 74 303 401 35 605 956 96 **187**492 576 699 808 27 68 74 906 [500] 34 78 **188**039 95 212 376 404 15 515 41 604 51 94 717 93 804 928 **189**031 362 419 757

190249 93 304 55 469 558 748 916 **191**572 682 [200] **192**135 90 99 214 315 402 [15 000] 545 636 763 817 [150] 48 924 77 80 [100] **193**094 205 390 480 677 82 765 815 36 **194**206 83 99 **195**150 204 22 307 81 458 98 592 659 846 55 978 94 **196**205 328 423 48 57 676 896 919 69 **197**073 209 [150] 35 388 450 781 864 75 82 973 **198**016 76 217 77 470 641 [150] 792 **199**143 239 44 68 429 35 86 516 704 5 11 34

200086 188 240 48 49 336 449 71 528 36 646 64 66 867 71 **201**056 178 532 80 95 699 759 805 921 **202**043 303 61 [100] 400 23 538 [200] 70 [100] 746 **203**068 86 95 225 490 715 44 [150] 857 **204**052 126 504 72 695 896 **205**074 180 85 [300] 95 328 439 51 552 73 707 892 **206**058 127 68 61 556 84 [100] 666 75 738 **207**204 433 55 616 728 897 **208**062 367 421 36 69 573 [100] 634 50 774 819 46 904 **209**051 57 68 94 108 12 39 466 521 613 47 81 728 [100] 66 901 14 29 54 71

210046 101 70 219 44 437 [300] 562 618 68 69 849 **211**199 238 55 368 418 90 642 95 754 961 **212**114 81 472 543 859 915 **213**295 503 608 908 12 15 53 **214**120 253 72 436 68 74 596 605 791 929 31 **215**022 41 174 77 517 60 88 641 76 779 833 903 63 [150] 73 **216**027 [100] 200 338 55 80 77 [100] 641 74 905 36 **217**152 55 204 46 333 96 666 706 982 **218**046 138 62 [100] 97 572 612 96 814 **219**107 819 74 485 52 [150] 535 672 754

220162 225 476 617 780 **221**013 65 69 178 338 74 [200] 414 18 77 501 82 618 [150] 54 785 78 827 995 **222**145 280 373 542 738 965 **223**124 45 884 749 55 63 **224**168 580 717



1. Ziehung 1. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Januar 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

7 94 184 241 54 305 74 612 35 883 935 **1**011 44 188 202 [100] 26 29 91 384 528 43 618 85 708 886 **2**011 126 37 223 32 [100] 557 763 [500] 907 **3**023 220 445 519 30 612 927 **4**077 104 208 408 10 12 55 507 655 771 900 7 **5**135 205 91 529 714 938 **6**116 284 768 97 804 910 16 **7**003 11 74 136 96 293 352 422 37 88 544 97 758 907 84 85 **8**221 359 [200] 503 12 24 56 60 66 706 884 **9**200 30 412 [100] 539 631 62 76 756 866 84 97 990

10077 310 90 729 809 20 30 985 **11**018 294 332 534 613 715 39 960 **12**066 198 219 344 90 490 523 61 642 44 700 [200] 87 897 997 **13**022 246 47 90 313 437 50 530 58 68 767 **14**008 129 310 644 **15**120 [100] 29 436 47 695 762 68 96 853 909 78 **16**154 66 67 452 542 84 86 842 902 82 **17**132 [100] 44 95 219 [100] 79 338 50 546 67 80 85 731 48 839 50 **18**061 188 308 494 658 81 713 867 907 38 56 **19**125 28 94 280 309 622 26 47 929 67 93

20039 384 546 629 43 70 85 816 79 968 93 **21**035 173 211 63 490 568 610 51 714 51 **22**168 445 515 95 709 [150] 805 51 970 [100] **23**057 125 374 446 61 628 790 91 870 **24**330 577 647 748 96 803 958 **25**050 163 68 284 437 511 30 688 784 894 966 **26**062 81 [200] 187 312 64 94 416 620 23 79 [200] 769 **27**226 309 427 69 571 619 784 936 91 **28**058 155 69 312 55 668 852 60 993 **29**042 241 359 436 577 671 89 806 83 [100] 933 [100]

30017 75 140 60 264 77 524 42 621 747 800 47 82 84 972 [100] **31**108 35 275 343 450 564 651 703 919 **32**204 28 76 [100] 549 689 725 [100] 853 76 **33**084 296 [200] 515 48 98 789 [100] 929 73 [200] **34**028 147 229 306 49 481 563 647 731 **35**006 94 146 338 44 852 973 **36**136 51 403 25 [100] 90 [200] 602 710 61 822 61 901 39 **37**248 320 61 406 678 81 716 26 **38**033 150 97 670 73 79 762 75 857 69 95 **39**188 278 433 910

40001 165 314 417 36 92 535 727 805 34 950 60 **41**230 415 41 63 518 22 630 704 91 **42**060 111 41 235 496 515 85 812 **43**084 112 332 79 405 79 552 601 89 856 98 **44**018 [100] 33 176 256 78 328 42 404 567 68 733 808 [150] 32 33 949 99 **45**051 314 [100] 69 404 16 82 505 721 884 **46**023 40 418 583 679 89 828 922 **47**096 119 390 461 64 66 78 85 581 827 945 **48**032 42 137 234 50 57 309 26 48 590 [100] 715 50 55 62 884 **49**165 69 259 470 557 751 836 924

50173 [100] 402 70 530 775 **51**046 56 99 270 503 798 **52**233 411 714 960 **53**280 375 424 55 96 543 679 735 48 890 935 **54**006 27 180 211 55 613 97 731 **55**147 273 85 338 407 27 569 964 **56**450 507 652 871 **57**126 244 551 74 615 **58**080 195 580 637 822 938 **59**400 15 905

60187 205 46 371 461 528 653 793 925 31 68 **61**050 118 46 94 588 766 67 944 **62**095 [100] 141 271 532 [150] 697 945 **63**474 622 759 **64**339 542 78 748 69 806 7 **65**020 35 50 57 482 531 692 796 902 28 **66**030 477 505 635 712 828 936 90 **67**165 203 [100] 79 403 514 [100] 20 79 773 866 998 **68**368 71 416 675 786 891 **69**040 194 228 364 440 516 70 672 779

70044 80 104 20 66 90 319 447 [100] 602 42 47 727 850 65 **71**155 56 241 406 606 12 46 852 82 910 36 **72**074 256 630 775 834 44 **73**063 80 158 224 385 481 84 597 609 14 **74**141 60 228 68 400 515 19 68 71 657 781 874 904 56 94 **75**217 34 467 502 26 39 626 807 69 **76**004 154 306 19 62 518 66 625 757 850 **77**029 41 127 238 80 416 876 **78**067 180 327 [100] 536 83 769 985 [150] **79**367 654 871

80223 920 **81**460 86 500 627 61 788 948 **82**160 378 400 29 556 74 774 899 **83**125 405 959 **84**183 335 85 [100] 91 554 698 [100] 999 **85**024 44 107 51 245 75 365 425 565 633 58 917 **86**271 310 414 568 853 75 93 **87**137 201 314 44 836 55 902 **88**259 [300] 479 658 747 69 824 966 **89**077 151 234 60 759 953

90146 60 330 565 617 [100] 53 76 [100] 821 941 **91**087 204 88 309 58 [100] 413 20 803 30 61 926 **92**017 26 66 69 146 336 554 717 835 96 961 **93**063 65 78 307 442 630 733 80 **94**196 484 672 92 806 34 965 **95**159 [100] 63 79 502 21 778 840 915 59 **96**011 147 53 236 49 [100] 305 40 445 717 80 837 74 966 72 **97**110 224 28 307 9 513 720 25 856 901 90 **98**004 259 79 327 81 840 915 39 [100] 85 69 94 **99**131 65 370 431 591 97 628 722 894

100020 [100] 31 302 54 513 625 27 932 **101**194 252 312 [500] 538 70 994 [100] **102**216 33 37 507 769 **103**037 132 34 64 200 400 20 623 891 **104**117 28 49 226 [150] 68 344 562 683 976 **105**128 49 276 477 97 545 684 765 849 910 **106**060 62 69 71 191 223 65 82 311 599 [100] 847 [150] **107**229 52 310 19 70 403 697 **108**396 761 980 636 **109**115 46 411 655 777 627 972

110061 192 219 346 468 68 781 96 854 **111**067 [150] 194 210 339 46 72 419 81 606 **112**005 38 97 194 348 522 603 804 65 919 [100] 83 **113**013 194 341 461 876 940 **114**085 [300] 222 40 83 400 771 938 **115**117 326 62 66 [100] 406 30 44 52 90 598 680 816 912 97 **116**426 29 64 717 76 99 **117**253 352 423 25 818 **118**018 69 258 376 405 7 30 93 682 725 885 94 920 69 **119**207 87 313 29 505 611 75 925

120070 320 79 428 36 563 802 914 20 45 60 72 [300] **121**075 190 265 317 453 95 503 76 624 33 36 841 98 99 **122**016 53 107 86 325 461 554 847 99 **123**285 365 449 99 585 655 84 867 73 988 99 **124**055 193 234 482 518 638 719 851 **125**128 521 614 784 903 97 **126**051 263 64 467 594 681 **127**015 38 181 215 337 71 428 30 547 775 82 822 34 37 51 **128**122 207 604 74 724 810 **129**350 410 92 839 92

130003 9 105 20 81 379 408 504 10 22 34 [100] 67 621 712 84 968 **131**016 364 666 69 921 75 **132**102 279 474 564 80 [100] 704 952 **133**122 274 80 317 527 57 608 70 **134**416 [100] 20 [150] 597 770 862 902 9 **135**039 305 6 50 596 683 776 812 [200] 968 **136**173 81 264 495 591 805 6 [200] 36 43 976 **137**028 202 7 44 318 491 686 95 741 **138**103 94 286 559 830 77 97 912 **139**031 156 270 377 512 45 870

140139 53 96 265 71 94 348 543 65 76 643 **141**037 251 95 308 883 980 **142**086 101 257 315 23 530 37 62 688 **143**018 74 172 627 806 931 **144**165 343 664 [100] 764 939 **145**145 375 474 541 56 682 797 **146**239 342 78 549 615 [100] 19 768 807 99 **147**122 267 493 544 52 73 90 623 59 62 78 716 [500] 802 900 **148**388 508 66 760 **149**042 [150] 91 100 211 416 574 725 43 953

150022 69 109 681 798 933 **151**051 125 54 290 45 353 501 717 [100] 28 907 50 95 **152**161 214 322 462 580 68 95 [100] 954 **153**082 108 19 301 94 421 53 74 505 926 29 78 **154**638 56 59 66 77 89 716 74 869 936 **155**133 216 17 59 61 301 515 726 806 27 97 **156**012 23 197 280 358 72 419 [100] 592 833 957 **157**116 66 68 71 86 208 91 322 400 97 784 868 916 54 61 63 93 [150] **158**174 305 558 714 83 [100] **159**115 303 96 426 92 561 64 728 806 27 53 84 924 62

160009 34 55 578 673 [100] 994 **161**237 331 506 909 31 86 67 **162**058 206 76 87 480 608 708 91 900 **163**158 218 55 406 14 829 923 95 **164**020 146 261 312 463 610 701 23 63 78 **165**076 [100] 139 67 264 313 417 59 99 555 92 827 46 **166**042 345 604 32 744 [150] 803 934 **167**057 302 88 476 520 45 911 95 **168**002 6 70 225 69 390 410 587 605 776 989 **169**003 104 87 240 53 318 419 867

170019 126 37 339 421 644 94 726 83 614 **171**078 150 299 364 534 670 961 **172**012 [100] 94 286 312 448 698 833 43 52 **173**099 107 284 355 620 79 735 816 [100] 53 56 945 66 **174**011 61 160 68 423 33 41 59 [150] 858 998 **175**031 124 31 243 419 82 575 616 744 99 839 **176**002 6 69 170 408 69 630 624 **177**086 216 391 573 621 753 74 **178**240 438 636 45 987 **179**289 384 438 75 542 620

180011 [100] 81 186 228 97 301 528 848 **181**068 312 [150] 25 425 42 83 590 795 839 903 18 68 **182**093 308 69 457 67 591 653 718 39 834 **183**014 174 432 55 [150] 79 610 722 854 68 **184**203 34 42 301 34 44 74 76 780 [100] 823 **185**056 394 417 506 639 76 975 80 **186**446 517 978 **187**022 191 264 327 660 83 **188**306 48 745 **189**100 47 65 319 66 382 93 433 72 535 75 615 19 955

190374 603 10 774 847 64 918 92 [100] **191**009 [200] 58 112 236 51 67 460 645 89 749 [150] 73 819 49 57 87 **192**018 270 429 64 775 **193**051 127 77 273 865 910 **194**049 134 816 429 64 [200] 551 64 78 636 95 943 71 [300] **195**136 98 [200] 531 58 614 771 93 870 76 [150] 902 [100] **196**006 482 516 662 719 844 986 **197**159 355 523 619 744 [150] 684 916 78 **198**167 287 97 377 93 99 519 32 814 **199**090 138 74 293 533 61 81 672 992

200002 22 79 88 141 289 346 68 526 730 810 **201**018 20 [100] 103 68 278 635 760 903 **202**128 51 331 36 60 63 72 443 501 608 10 889 916 18 60 **203**164 264 78 351 75 78 542 44 68 737 94 907 32 47 **204**005 203 52 462 522 [100] 696 **205**070 89 111 19 294 381 55 671 741 79 816 913 **206**213 38 374 430 572 89 638 64 604 **207**029 78 235 413 563 81 697 790 861 905 17 **208**040 155 202 76 358 486 699 976 78 **209**153 318 89 702 61 861 997

210022 169 305 57 477 588 647 54 58 80 99 **211**098 321 456 556 632 72 917 **212**369 481 520 604 58 948 **213**060 64 90 420 661 802 **214**193 358 402 61 89 611 27 68 827 978 **215**018 [100] 73 83 102 80 699 815 86 955 **216**162 80 284 46 96 369 730 55 **217**103 301 50 70 86 463 545 51 769 98 **218**262 79 [200] 98 321 76 486 642 88 801 942 79 **219**134 39 [500] 215 89 857 448 549 671 635 917

220063 132 289 593 775 **221**058 202 37 330 49 453 94 583 690 906 11 **222**009 40 183 276 413 506 661 77 799 **223**002 14 321 635 649 522 99 81 968 **224**156 316 349 95 449 676 628 69